

Japanische Pflanzen im Botanischen Garten der Universität Tübingen

テュービンゲン大学の植物園
にある日本植物

Franz Oberwinkler

桜

Inhalt

**Kurzbeschreibungen von Pflanzen aus Japan im
Japanrevier des Geographischen Alpinums
Zierpflanzenrevier
System
Subtropenhaus
Japanrevier der Ostasien-Abteilung
Arboretum**

**Abbildungen zu den vorgestellten Pflanzenarten finden Sie auf der homepage
des Botanischen Gartens der Universität Tübingen:
<http://www.botgarten.uni-tuebingen.de/tiki/tiki-index.php>**

Für die Hilfe bei japanischen Pflanzennamen danke ich meiner Tochter Michaela, für Anregungen und Korrekturen meiner Frau Barbara Oberwinkler.

Tübingen, Botanischer Garten der Universität
Mai 2007

Anmerkungen zu japanischen Pflanzen im Botanischen Garten Tübingen

Abies, Tanne

Tannen, *Abies*, sind mit 40-50 Arten als wichtige Nadelbäume in der nördlichen Hemisphäre verbreitet. Tannenzapfen zerfallen bei Reife am Baum. SIEBOLD und ZUCCARINI haben zwei der japanischen Tannen erstmals beschrieben.

Abies firma SIEB. & ZUCC., Momitanne, momi, モミ、樅

Abies homolepis SIEB. & ZUCC., Nikkotanne, urajiromomi, ウラジロモミ、裏白樅

Abies mariesii MAST., Maries Tanne, ôshirabiso, オオシラビソ、大白檜曾

Abies veitchii LINDL., Veitch Tanne, shirabiso, シラビソ、白檜曾

Acanthopanax, Fingeraralie, Stachelaralie, Stachelpanax

Mit ca. 50 Arten ist die Gattung *Acanthopanax* vom Himalaja über Südost- und Ostasien bis Japan verbreitet. Die wenig verzweigten, sommergrünen Sträucher oder kleinen Bäume haben drei- bis siebenzählige, wechselständige Blätter und Dolden, die zu rispigen Gesamtinfloreszenzen zusammengefasst sind. Einige Fingeraralien werden als Ziersträucher verwendet. In Japan ist die Gattung *Acanthopanax* mit mehreren Arten vertreten, darunter auch die Sperrige Fingeraralie, *Acanthopanax divaricatus* (SIEB. & ZUCC.) SEEM., keyamaukogi, ケヤマウコギ、毛山五加

Acer, Ahorn

Ahorne, *Acer*, sind in der nördlich gemäßigten Zone, in Südostasien und Indonesien mit etwa 150 Arten verbreitet. Es sind meist sommergrüne, ausnahmsweise immergrüne Bäume, seltener Sträucher mit gegenständiger Beblätterung, deren Blattspreitenform zumeist arttypisch ist. Mehrere Ahorne werden als beliebte Ziergehölze verwendet. In Ostasien und Japan sind zahlreiche Ahornarten beheimatet, die auch im Botanischen Garten Tübingen wachsen.

Der Fächerahorn, *Acer palmatum* THUNB., ist ein ostasiatischer Baum, der von Japan über Korea bis China in einem natürlichen Verbreitungsgebiet vorkommt. Er ist von dem schwedischen Naturforscher und Entdeckungsreisenden Carl Peter THUNBERG (1743-1828), einem Schüler von Carl von LINNÉ, aus Japan beschrieben worden. In den gemäßigten Breiten ist dieses Ziergehölz seit Jahrzehnten mit mehreren Kultursorten verbreitet, z.B. mit "Atropurpureum" VAN HOUTTE 1857, "Dissectum" THUNBERG 1784, "Dissectum Garnet", "Koreanum", "Seiryu", "Shigurezome", "Shishi Gashiri". Die letzten drei Namen bezeichnen japanische Selektionen.

Der japanische Name irohamomiji, いろハモミジ、色葉紅葉, beschreibt mit

iro いろ、色 Farbe, Licht, und ha, は、葉 Blatt, Lappen, Nadel, die farbigen (herbstlichen) Blätter dieser Ahornart.

Der japanische Gattungsname momiji, モミジ, 紅葉 (dt. Ahorn, lat. *Acer*), bedeutet in etwa „die tief rot geschminkten Blätter“, nimmt also erneut Bezug auf die intensive Herbstfärbung.

Weitere japanische Ahornarten:

Acer buergerianum MIQ., Dreizahnahorn, tôkaede, トウカエデ、唐楓

Acer capillipes MAXIM., Roter Schlangenhautahorn, hosoekaede,

ホソエカエデ、細柄楓

Acer carpinifolium SIEB. & ZUCC., Hainbuchenahorn, chidorinoki, チドリノキ、

千鳥の木

Acer cissifolium (SIEB. & ZUCC.) K.KOCH, Klimmenblättriger Ahorn, mitsudekaede,

ミツデカエデ、三手楓

Acer crataegifolium SIEB. & ZUCC., Weißdornblättriger Ahorn, urikaede,

ウリカエデ、瓜楓

Acer diabolicum BL., kajikaede, カジカエデ、梶葉

Acer ginnala MAXIM., Amurahorn, karakogikaede, カラコギカエデ、鹿小木楓

Acer japonicum THUNB., hautchiwakaede, ハウチワカエデ、羽団扇楓

Acer maximowiczianum MIQ. (nikoense), megusurinoki, メグスリノキ、目薬の木

Acer miyabei MAXIM., kurobiitaya, イロハモミジ、黒皮板屋

Acer rufinerve SIEB. & ZUCC., Fuchsrötlicher Ahorn, urihadakaede,

ウリハダカエデ、瓜膚楓

Acer shirawanum KOIDZ., ôitayameigetsu, オオイタヤメイゲツ、大板屋名月

Acer sieboldianum MIQ., kohautchiwakaede, コハウチワカエデ、小羽団扇楓

Actinidia, Kiwi, Strahlengriffel

In Ostasien kommen annähernd 40 Kiwiarten, auch Strahlengriffel, Actinidia, genannt, vor. Es sind sommergrüne Lianen mit einfachen Blättern, zahlreichen Staubblättern pro Blüte, vielstrahligen, spreizenden Griffeln (Name: Griech. aktis - Strahlen) und vielsamigen Beeren. Als Nutz- und Ziergehölze sind Kiwis heute in warmgemäßigten und subtropischen Gebieten weit verbreitet. SIEBOLD und ZUCCARINI haben bereits zwei Kiwiarten aus Japan beschrieben, die nach heutiger Benennung Actinidia arguta (SIEB. & ZUCC.) PLANCH., sarunashi,

サルナシ、猿梨、und Actinidia polygama (SIEB. & ZUCC.) MAXIM., matatabi,

マタタビ、木天蓼、heißen. MAXIMOWICZ und RUPRECHT fanden Actinidia kolomikta

(MAXIM. & RUPR.) MAXIM., miyamamatatabi, ミヤママタタビ、深山木天蓼、 als neue Art.

Adiantum, Frauenhaarfarn

Der Hufeisenfarn, Adiantum pedatum L., gehört in die artenreiche Gattung Frauenhaarfarn, Adiantum, die mit etwa 200 Arten besonders in den Tropen und Subtropen verbreitet ist. Nur zwei Arten sind winterhart. Dazu zählt auch der

Hufeisenfarn, den die Japaner kujakushida, クジャクシダ、孔雀羊歯, nennen. Das heißt wörtlich Pfauenfarnkraut und beschreibt sehr gut die oft fächerartige (Pfauenrad) Stellung der Farnwedel.

Aesculus, Roßkastanie

Roßkastanien, Aesculus, kommen mit 13 Arten von Südosteuropa über den Himalaja nach Ostasien, Japan und Nordamerika vor. Es sind Bäume und größere Sträucher mit gegenständigen, palmaten Blättern, auffälligen, rispigen Blütenständen und groß-

samigen Früchten. Arten und Hybriden sind wichtige Ziergehölze. In Japan kommt die Japanische Rosskastanie, *Aesculus turbinata* BL., tochinoki, トチノキ、枳の木、 vor.

Akebia

Akebien sind überwiegend sommergrüne Lianen mit fingerigen, wechselständigen Blättern, deren Einzelblättchen gestielt sind. Sowohl die dreigliedrigen Blüten wie die vielsamigen Beerenfrüchte sind sehr ungewöhnlich. Die zu den

Fingerfruchtgewächsen, Lardizabalaceae, gehörenden Pflanzen wurden mit ihrem japanischen Namen, akebi, アケビ、木通、 benannt. Im engen Sinne wird dieser Name in Japan für *Akebia quinata* (HOUTT.) DECNE., die Fünzfählige (Zahl der Blättchen pro Blatt) Akebie verwendet. Diese Liane kommt von Mittelchina über Korea bis Japan vor.

Die Dreiblättrige Akebia, *Akebia trifoliata* (THUNB.) KOIDZ. (*lobata*), ist ebenfalls von China bis Japan verbreitet. Im japanischen Namen kommt die Zahl der Blättchen pro Blatt zum Ausdruck, mitsubaakebi, ミツバアケビ、三つ葉木通.

Albizia, Schirmakazie

Schirmakazien, *Albizia*, sind mit über 100 Arten in den Tropen und Subtropen der Alten Welt verbreitet. Die sehr raschwüchsigen, sommergrünen Bäume und Sträucher mit doppelt gefiederten Blättern, Blüten in Köpfchen oder büstenförmigen Blütenständen und riemenförmigen Hülsen, werden in frostfreien Gegenden als Zier- und Schattengehölze verwendet. Die Gattung der Mimosengewächse, Mimosaceae, ist nach dem italienischen Naturforscher Filippo degl'ALBIZZI (18. Jh.) benannt. Die von Abessinien über Süd- und Ostasien bis Japan vorkommende *Albizia julibrissin* DURAZZ., wird in Japan nemunoki, ネムノキ、合歡の木、 genannt.

Alnus, Erle

Erlen, *Alnus*, sind mit 35 Arten von der nördlich gemäßigten Zone bis in die Anden verbreitet. Die meist feuchtigkeitsliebenden Arten der Gewässerufer und alpiner Hanglagen sind sommergrüne Bäume und Sträucher mit einfachen, gezähnten und wechselständigen Blättern, deren Fruchtstände verholzen und zapfenartig werden. Erlen leben in obligater Symbiose mit Frankien (Actinomyceten, Bakterien), die in Wurzelknöllchen eingeschlossen sind. In Japan gibt es mehrere heimische Erlenarten, darunter z.B.

Alnus hirsuta (SPACH) RUPR., keyamahannoki, ケヤマハンノキ、毛山榛の木

Alnus japonica (THUNB.) STEUD., hannoki, ハンノキ、榛の木

Alnus maximowiczii CALL., miyamahannoki, ミヤマハンノキ、深山榛の木

Ampelopsis, Doldenrebe, Scheinrebe

Scheinreben sind mit ca. 25 Arten von Asien bis Nordamerika und Mexiko verbreitet. Die sommergrünen Lianen mit nicht fasernder Rinde und weißem Mark (Weinrebe, *Vitis*: Rinde fasernd, Mark braun), haben einfache bis zusammengesetzte, wechselständige Blätter und Ranken ohne Haftscheiben (Jungfernreben, *Parthenocissus*: Ranken mit Haftscheiben). Die kleinen Blüten stehen in langgestielten Trugdolden. In Japan kommt die Kurzstielige Scheinrebe, *Ampelopsis brevipedunculata* (MAXIM.)

TRAUTV., nobudô, ノブドウ、野葡萄 vor, was wörtlich Feldrebe bedeutet.

Anaphalis, Perlpfötchen, Staudenimmortelle

Staudenimmortellen, *Anaphalis*, sind mit ca. 40 Arten in Asien, Neuguinea, Nord- und Südamerika zuhause. Es sind graue bis weißliche, wollig-filzige Stauden mit aufrechten und reichlich beblätterten Stengeln, sowie kleinen, doldentraubigen Köpfchen, die nur aus gelben Röhrenblüten und trockenhäutigen Hüllblättern zusammengesetzt sind. Die Silberimmortelle, *Anaphalis margaritacea* (L.) BENTH., *hosobanoyamahahako*, ホソバノヤマハハコ、細葉の山母子、 eine sehr beliebte Zierpflanzenart, kommt auch in Japan vor.

Anemone

Anemonen sind in der nördlichen und südlich gemäßigten Zone mit über 100 Arten verbreitet. THUNBERG hat 1784 aus Japan ein Windröschen beschrieben, das er in die Gattung *Atragene* stellte. Wegen der großen Ähnlichkeit zur chinesischen *Anemone hupehensis* wird sie jetzt als eine Varietät dieser Art angesehen: *Anemone hupehensis* (LEMOINE) LEMOINE var. *japonica* (THUNB.) BOWL. & STEARN. Der japanische Name lautet *shuumeigiku*, シュウメイギク, 秋明菊.

Aquilegia, Akelei

Von Korea über Japan, die Kurilen bis Sachalin ist die Fächerakelei, *Aquilegia flabellata* verbreitet, die von SIEBOLD und ZUCCARINI erstmals beschrieben wurde. Die Akeleien sind mit etwa 100 Arten in der nördlich gemäßigten Zone weit verbreitet. Die Japaner nennen die Pflanze *odamaki*, オダマキ、亭環.

Aralia, Aralie

Aralien sind laubwerfende Sträucher, kleine Bäume und auch Stauden mit oft bedornten und markreichen Sprossen, ein- bis mehrfach gefiederten Blättern und Blütenstandsolden, die zu Rispen und Trugdolden zusammengesetzt sind. Sie sind mit ca. 35 Arten in Nordamerika und Asien sowie mit einer Art in Australien verbreitet.

Die Hohe Aralie, *Aralia elata* (MIQ.) SEEM., *taranoki*, タラノキ、 ist ein bis 5 m hoher, wenig verzweigter, sparriger Strauch, der von Ostsibirien über die Mandschurei und Korea bis Japan verbreitet ist und häufig als Ziergehölz gepflanzt wird. Dagegen ist die von THUNBERG beschriebene Herzaralie, *Aralia cordata* THUNB. (*edulis*), *udo*, ウド、独活、 eine in Japan vorkommende Hochstaudenart.

Ardisia

Ardisien sind in den Tropen und Subtropen sowie in Ostasien mit ca. 400 Arten verbreitet. Es sind Holzgewächse mit einfachen, randlich drüsigen Blättern, vier- bis fünfzähligen Blüten und kugeligen, einsamigen Früchten. Mehrere Arten haben sich als Zierpflanzen bewährt. Sie gehören in die Familie der Myrsinaceae. In Japan kommen einige *Ardisia* Arten vor, darunter

Ardisia crenata SIMS, Gekerbte Ardisie, *manryô*, マンリョウ、万両

Ardisia japonica BL., Japanische Ardisie, *yabukôji*, ヤブコウジ、薺柑子

Astilbe, Prachtspiere

Astilben, Prachtspieren, sind frostharte, sommergrüne Stauden mit großen, mehrfach geteilten Blättern und auffälligen, rispigen Infloreszenzen. Sie sind im gemäßigten Asien und Nordamerika verbreitet.

Die japanische Prachtspiere, *Astilbe japonica* (C.MORR. & DECNE.) A.GRAY, zählt mit ihren Zuchtformen (z.B. "Bremen", "Deutschland", "Montgomery") zu den beliebten

und bewährten Zierpflanzen. Der japanische Name heißt aomorishôma
アワモリショウマ、赤升麻.

Athyrium, Frauenfarn

Frauenfarne, Athyrium, sind mit 200 Arten annähernd weltweit verbreitet. Es sind Rhizomfarne mit trichterig angeordneten, doppelt gefiederten Wedeln und länglichen bis rundlichen Sporenhäufchen (Sori) mit meist hinfälligen Soruschütchen (Indusien) worauf der aus dem Griechischen hergeleitete Name, athyros - ohne Tür, hinweist. Von Japan über Taiwan und Korea bis China ist der Nippon-Frauenfarn, Athyrium niponicum (METT.) HANCE, inuwarabi, イヌワラビ、犬蕨, verbreitet. Eine glänzende Form dieses Farns wird "Metallicum" genannt. Von Japan bis Taiwan kommen Athyrium iseanum ROSENST., hosobainuwarabi, ホソバイヌワラビ、 und Athyrium vidalii (FRANCH. & SAV.) NAKAI, yamainuwarabi, ヤマイヌワラビ、山犬蕨, vor. Letzterer ist auch aus Korea bekannt. Athyrium frangulum TAGAWA, dandoinuwarabi, ダンドイヌワラビ、 ist eine japanische Art.

Aucuba, Aukube, Blaubaumblatt

Aucuben sind mit 3-4 Arten vom Himalaja über Ostasien bis Japan verbreitet. Die immergrünen Sträucher mit ledrigen, glänzenden Blättern haben zweihäusige Blüten und beerenartige Steinfrüchte. Sie werden als Ziersträucher verwendet. THUNBERG hat Aucuba japonica, aoki, アオキ、青木, aus Japan beschrieben und den volkstümlichen Namen für „Blaubaumblatt“, aokiba, アオキバ、青木葉, verwendet.

Belamcanda, Leopardenblume

Die Leopardenblume, Belamcanda chinense (L.) DC., ist ein prächtig blühendes Irisgewächs, das von Nordindien über China bis Japan verbreitet ist. Japanisch wird sie hiôgi, ヒオウギ、檜扇 genannt. Die Blütenblätter sind frei, gleichgestaltet, gefleckt, und nach der Blüte spiralig verdreht.

Berberis, Berberitze, Sauerdorn

Berberis ist eine artenreiche Gattung in der nördlich gemäßigten Zone, Nord- und Ostafrika und Südamerika. Es sind sommer- oder immergrüne, dornige Sträucher mit gelbem Holz, einfachen, wechselständigen Blättern und gelben, seltener orangen Blüten. Im Gegensatz zu den übrigen Pflanzenteilen sind die roten bis schwarzen Beerenfrüchte nicht giftig. Berberitzen sind weit verbreitete und wichtige Ziersträucher mit vielen, schwer unterscheidbaren Arten und Kulturformen. Mehrere Arten sind in Japan beheimatet, z.B. Berberis thunbergii DC., Thunbergs Berberitze, megi, メギ、目木.

Betula, Birke

Birken sind in der nördlich gemäßigten Zone mit ca. 60 Arten verbreitet. Es sind sommergrüne Bäume oder Sträucher mit einfachen, selten gelappten, wechselständigen Blättern. Zu Birken zählen wichtige Zierbäume, deren Arten häufig sehr schwer zu unterscheiden sind. Einige der japanischen Birken wachsen auch im Botanischen Garten Tübingen:

Betula corylifolia REGEL & MAXIM., Haselbirke, nekoshide, ネコシデ、猫四手

Betula ermannii CHAM., Goldbirke, dakekanba, ダケカンバ、岳樺

Betula grossa SIEB. & ZUCC., mizume, ミズメ

Betula platyphylla SUKATSCH. var. *japonica* (MIQ.) HARA, Japanische Weißbirke, shirakaba, シラカバ、白樺

Betula schmidtii REGEL, onoorekanba, オノオレカンバ、斧折樺

Bletilla, Japanorchidee

In Ostasien sind 9 Bletilla-Arten, sommergrüne, bedingt winterharte Erdorchideen mit unterirdischen Pseudobulben und endständigen, traubigen Blütenständen, zuhause. Sie sind gut als Freiland-Zierorchideen in Gebieten mit nicht zu harten Winterfrösten verwendbar. Carl Peter THUNBERG hat *Bletilla striata* (THUNB.) RCHB.f., shiraso,

シラソ、紫蘭、 aus Japan erstmals als Orchidee beschrieben.

Broussonetia, Papiermaulbeerbaum

Der Papiermaulbeerbaum, *Broussonetia papyrifera*, kajinoki, カジノキ、梶の木、 ist ein sommergrüner Baum mit Milchsaft, einfachen oder gelappten, wechselständigen Blättern und eingeschlechtigen, zweihäusigen Blüten. Er gehört zu den Maulbeerbaumgewächsen, Moraceae. Von Ostasien bis Polynesien sind 8 Arten dieser Gattung verbreitet. In Japan kommt noch die von SIEBOLD und ZUCCARINI beschriebene *Broussonetia kazinoki* SIEB. & ZUCC., kôzo, コウゾ、 vor.

Buxus, Buchsbaum

Die Gattung Buchsbaum, *Buxus*, ist mit 70 Arten von Afrika, Westeuropa und dem Mittelmeergebiet bis Südost- und Ostasien nach Mittelamerika verbreitet. Die immergrünen Sträucher und kleinen Bäume, mit ganzrandigen, ledrigen, glänzenden und gegenständigen Blättern werden häufig als Ziergehölze gepflanzt. In China, Korea und Japan kommt *Buxus microphylla* SIEB. & ZUCC., Kleinblättriger

Buchsbaum, tsuge, ツゲ、黄楊, vor.

Callicarpa, Liebesperlenstrauch, Schönfrucht

In den Tropen und Subtropen Asiens, Australiens und Amerikas kommen ca. 40 Arten der Gattung *Callicarpa* L., Liebesperlenstrauch, Schönfrucht, vor. Es sind immer- oder sommergrüne Sträucher und Bäume mit gegenständigen Blättern und kleinen Blüten in achselständigen Infloreszenzen, sowie mit auffällig gefärbten Steinfrüchten (Name: Griech. kallós - Schönheit, karpós - Frucht). Sie werden als Ziersträucher verwendet, aber nur wenige Arten sind frosthart. THUNBERG hat *Callicarpa japonica*, Japanischer Liebesperlenstrauch, murasakishikibu,

ムラサキシキブ、紫式部、 1784 beschrieben. Der Weiche Liebesperlenstrauch, *Callicarpa mollis*, yabumurasaki, ヤブムラサキ、薊紫、 wurde von SIEBOLD und ZUCCARINI aufgestellt.

Camellia, Kamelie

Kamelie, *Camellia*-Arten, sind von Indonesien über Südostasien und China bis nach Japan verbreitet. Die immergrünen Sträucher oder Bäume haben wechselständige Blätter und auffällige, meist weiße, rosa oder rot gefärbte, zwittrige Blüten mit vielen Staubblättern und holzigen Kapseln. Sie enthalten freies oder glykosidisch gebundenes Coffein (Thein), Theobromin, Theophyllin und Gerbstoffe. Die weltwirtschaftlich bedeutenden Nutzpflanzen und weit verbreiteten Ziergehölze sind

nach dem mährischen Jesuitenpater Georg Josef KAMEL (CAMELLUS, 1661-1706), Erforscher der Flora der Philippinen, benannt.

Der Teestrauch, *Camellia japonica* L., ist in Assam, Burma und China beheimatet und in tropisch-subtropischen Gebieten, so auch in Japan, als Nutzpflanze weit verbreitet. Die Japaner nennen den Teestrauch tsubaki, ツバキ、椿.

Von der japanischen Kamelie, *Camellia japonica* L., yabutsubaki, ヤブツバキ, 薔椿, wörtlich Buschteestrauch, die in Japan und Korea vorkommt, gibt es zahlreiche Zierformen und Varietäten.

Carl Peter THUNBERG hat die in Japan und auf den Riukiu-Inseln vorkommende *Camellia sasanqua* THUNB., mit ihrem japanischen Namen, sazanka,

ヤブツバキ、山茶花、der Bergteeblüte bedeutet, benannt.

Campanula, Glockenblume

Große, hängende und gefleckte Blüten hat die Punktirte Glockenblume, *Campanula punctata* LAM., die von Ostsibirien über das nordwestliche China und Korea bis Japan vorkommt. Auf Japanisch heißt die Pflanze hotarubukuro,

ホタルブクロ、蛍袋.

Campsis, Klettertrompete

Klettertrompeten sind sommergrüne Lianen mit Haftwurzeln, unpaarig gefiederten, gegenständigen Blättern und glockigen, gelborange bis roten Blüten in endständigen, wenigblütigen Rispen. Die vier Staubblätter haben gebogene Staubfäden, worauf der aus dem Griechischen abgeleitete Name, kampsis - Biegung, Kurve, Bezug nimmt. Campsis sind sehr beliebte Kletterziergehölze der Trompetenbaumgewächse, Bignoniaceae. Die Gattung Klettertrompete enthält nur zwei Arten, die im östlichen Nordamerika vorkommende, *Campsis radicans* (L.) SEEM., und die in China und Japan verbreitete, Großblütige Klettertrompete, *Campsis grandiflora* (THUNB.)

SCHUM., nôzenkazura, ノウゼンカズラ.

Cardiocrinum, Riesenlilie

Cardiocrinum ist mit drei Arten vom Himalaja bis Japan verbreitet. Die mächtigen Stauden, deren Zwiebeln nach der Blüte absterben, aber durch Tochterzwiebeln ersetzt werden, haben lang gestielte Blätter, mit herzförmigen Spreiten (Name: Griech. kardía - Herz, krínon - Lilie). Die Kapselklappen werden durch fransige Zähne zusammengehalten. Riesenlilien sind prachttvolle, aber schwer kultivierbare Zierpflanzen. In Japan kommt *Cardiocrinum cordatum* (THUNB.) MAK., ubayuri,

ウバユリ、姥百合、 vor.

Carpinus, Hainbuche, Weißbuche

Hainbuchen sind sommergrüne Bäume, seltener Sträucher, mit einfach gesägten, zweizeilig stehenden Blättern, männlichen Blüten in hängenden Kätzchen und Früchten, die jeweils mit einem dreilappigem oder tief eingeschnittenem Hochblatt verwachsen sind. Die zu den Birkengewächsen, Betulaceae, gehörenden Hainbuchen sind mit 35 Arten in der nördlich gemäßigten Zone und in Mittelamerika verbreitet. In Japan kommen u.a. vor:

Carpinus cordata BL., Herzblättrige Hainbuche, sawashiba, サワシバ

Carpinus japonica BL., kumashide, クマシデ、熊四手

Carpinus laxiflora (SIEB. & ZUCC.) BL., Lockerblütige Hainbuche, akashide,
アカシデ、赤四手

Castanea, Eßkastanie, Marone

SIEBOLD und ZUCCARINI haben die Gekerbtblättrige Esskastanie, *Castanea crenata*, kuri, クリ、栗、 aus Japan beschrieben. Zwölf Arten der Esskastanie kommen in der nördlich gemäßigten Zone vor. Die sommergrünen, einhäusigen Bäume mit einfachen, gezähnten, wechselständigen Blättern haben männliche und weibliche Blüten, diese überwiegend an der Basis der gleichen, langzylindrischen Kätzchen. Meist sind drei Früchte von einem gemeinsamen Achsenbecher (Cupula) umgeben.

Celastrus, Baumwürger

Der Rundblättrige Baumwürger, *Celastrus orbiculatus*, tsuruumemodoki,

ツルウメモドキ、蔓梅擬、 wurde von THUNBERG aus Japan beschrieben.

Baumwürger sind meist sommergrüne Sträucher und Lianen, mit einfachen, wechselständigen Blättern, kleinen, zwittrigen und eingeschlechtigen Blüten und Samen mit roten Arilli, die als Kletterzierpflanzen verwendet werden. Sie kommen mit etwa 30 Arten in Ost- und Südasiens, Madagaskar und Amerika vor.

Celtis, Zürgelbaum

In den Tropen und in der nördlich gemäßigten Zone kommen 70-80 Arten der Gattung *Celtis* vor. Es sind sommer- oder immergrüne Bäume, seltener Sträucher mit einfachen, asymmetrischen, wechselständigen Blättern, unscheinbaren, eingeschlechtigen und zwittrigen Blüten und Steinfrüchten. Unter den japanischen Zürgelbaumarten ist *Celtis sinensis* PERS., Chinesischer Zürgelbaum, enoki, エノキ、榎, im Botanischen Garten vertreten.

Cephalotaxus, Kopfeibe

Von den 7 bekannten Kopfeibengewächsen, Cephalotaxaceae, kommt in Japan nur *Cephalotaxus harringtoniana* (FORB.) K.KOCH, var. *drupacea* (SIEB. & ZUCC.) KOIDZ., inugaya, イヌガヤ、犬榧, vor.

Cercidiphyllum, Katsurabaum

Beide Arten der Gattung Katsurabaum, *Cercidiphyllum japonicum*, Katsurabaum, katsura, カツラ、桂 und *Cercidiphyllum magnificum*, Kuchenbaum, hirohakatsura, wörtlich Breitblattkatsura, ヒロハカツラ、広葉桂、 kommen in Japan vor. *Cercidiphyllum* ist die einzige Gattung der Familie Katsurabaumgewächse, Cercidiphyllaceae. Blätter sind an Langtrieben elliptisch bis kreisförmig und gegenständig, an Kurztrieben herzförmig und wechselständig. Die kronblattlosen, eingeschlechtigen Blüten sind zweihäusig verteilt. Wegen der interessanten Belaubung und der intensiven Herbstverfärbung ins Gelbe ist der Katsurabaum als Ziergehölz geschätzt. Der Name bezieht sich auf die Ähnlichkeit der Blätter mit denen des Judasohrbaumes, *Cercis siliquastrum*.

Chamaecyparis, Scheinzypressen

Scheinzypressen, *Chamaecyparis*, (Griech. chamai - auf der Erde, kypárisos – Zypresse), sind immergrüne Zypressengewächse, Cupressaceae, mit giftigen Terpenen. Die schuppenförmigen, gegenständigen Blätter stehen an rundlichen Zweigen. Männliche und weibliche Blüten befinden sich auf der gleichen Pflanze

(einhäusig). Die holzigen, kaum aufklappenden, kugeligen Fruchtzapfen entwickeln zwei Samen pro Schuppe. In Japan kommen zwei Scheinzypressen-Arten vor, die beide von SIEBOLD & ZUCCARINI in ihrer „Flora Japonica“ erstmals in der Gattung *Retinispora* beschrieben wurden: *Chamaecyparis obtusa* (SIEB. & ZUCC.) ENDL., japanisch hinoki, ヒノキ, 桧 genannt, kommt von Japan bis Taiwan vor.

Chamaecyparis pisifera (SIEB. & ZUCC.) ENDL., japanisch sawara, サワラ、榎, ist ein Baum von Honshu. Die Gattung enthält wichtige Ziersorten und Zuchtformen, wie die Sawara-Scheinzypressen, die von SIEBOLD nach Europa gebracht wurden: "Squarrosa" (1843) und "Plumosa Flavescens" (~1866).

Chrysanthemum, Wucherblume

Besonders in der alten Welt sind die Wucherblumen, *Chrysanthemum*, mit ca. 200 Arten verbreitet. Es sind einjährige bis ausdauernde Kräuter und Sträucher mit einfachen bis fiederigen Blättern und einzelnen, endständigen Blütenstandsköpfchen. Die Strahlenblüten sind überwiegend weiblich, die Röhrenblüten zwittrig und meist gelb gefärbt, worauf der aus dem Griechischen hergeleitete Name, *chrysós* - golden, und *ánthos* – Blüte, Bezug nimmt. Die von China bis Japan vorkommende „Indische Wucherblume“, *Chrysanthemum indicum*, als Gärtner-Chrysantheme bekannt, wurde bereits von Carl von LINNÉ beschrieben. Unter diesem Namen sind viele Züchtungen zusammengefasst, die durch ihre Blütenstandsformen und Blütenfarben bezaubern. Unterschiedliche Wucherblumen, Chrysanthemen, werden im Japanischen kiku, キク、菊, genannt. Sie haben im Lande eine herausgehobene Bedeutung, weil sie das Symbol für den Tenno, den japanischen Kaiser, darstellen.

Cimicifuga, Silberkerze

Im deutschen Namen der Silberkerzen, werden die langen, endständigen Ähren oder Trauben mit ihren radiären, weißen Blüten angesprochen. Der wissenschaftliche Name *Cimicifuga* (Lateinisch: *cimex*, *cimicis* - Wanze, *fuga* – Flucht) bezieht sich auf die Verwendung einer ostasiatischen Art zur Insektenabwehr. Silberkerzen sind als Zierstauden an halbschattigen Standorten lockerer Gehölzpflanzungen sehr geeignet. In Japan kommen mehrere *Cimicifuga*-Arten vor, darunter:

Cimicifuga acerina (SIEB. & ZUCC.) TANAKA, oobashôma, オオバシヨウマ、大葉升麻 und *Cimicifuga japonica* (THUNB.) SPRENG., inushôma, イヌシヨウマ、犬升麻. Weiter verbreitet in Ostasien ist *Cimicifuga simplex* (WORMSK.) LEDEB., sarashinashôma, サラシナシヨウマ、晒菱升麻.

Cinnamomum, Zimtbäume

Zimtbäume, *Cinnamomum*, sind immergrüne, aromatische Bäume und Sträucher mit lederigen, meist dreinervigen und nahezu gegenständigen bis wechselständigen Blättern sowie kleinen, meist in Rispen stehenden Blüten. Mehrere Arten sind wegen ätherischer Öle in der Rinde, den Blättern und den Früchten wichtige Nutzpflanzen.

Der Kampferbaum, *Cinnamomum camphora* (L.) J.PRESL, kusunoki, クスノキ、楠、ein Lorbeergewächs, Lauraceae, kommt von China über Taiwan bis nach Japan vor.

Clematis, Waldrebe

THUNBERG hat die ostasiatische, Blütenreiche Waldrebe, *Clematis florida*, 1784 aus Japan beschrieben. Diese Waldrebe wird in Japan tetsusen, テツセン、鉄銭、genannt. Waldreben sind mit ca. 250 Arten nahezu weltweit verbreitet.

Clerodendrum, Losbaum

Laubwerfende Bäume, Sträucher und Lianen mit einfachen und gegenständigen Blättern der Tropen und Subtropen, besonders der alten Welt, sind die Losbäume, Clerodendrum (Clerodendron, Name: Griech. kléros - Schicksal, déndron – Baum). Ihre röhrigen Blüten duften und bleibende, aufgeblasene Kelche sind auffällig. Clerodendren werden daher häufig als Ziergehölze der warmen Gebiete gepflanzt. Der in China, Taiwan und Südjapan vorkommende, Dreiteilig verzweigte Losbaum, Clerodendrum trichotomum wurde 1780 von THUNBERG beschrieben. Die Art ist im blühenden und fruchtenden Zustand ein attraktives Ziergehölz. Die Japaner nennen diese Pflanze kusagi, クサギ、草木.

Clethra, Scheineller

Scheinellergewächse, Clethraceae, sind mit einer Gattung, Clethra, und ca. 120 Arten immergrüner oder laubwerfender Sträucher, selten Bäume, in Ost- und Südostasien, Indomalaien, im südöstlichen und südlichen Nordamerika, Mittelamerika, der Karibik und Südamerika, sowie auf Madeira verbreitet. Clethra hat einfache, wechselständige Blätter ohne Stipeln. Blüten sind radiär, weiß und zwittrig. Einige Arten werden als Zierpflanzen verwendet. Siebold und Zuccarini haben aus Japan Clethra barbinervis, Bartnerviger Scheineller, ryôbu, リョウブ、令法、beschrieben.

Cleyera

Carl Peter THUNBERG benannte das Teegewächs Cleyera japonica nach dem deutsch-holländischen Arzt und Botaniker Andreas CLEYER (1634-1697/8), der bis 1680 als Schiffsarzt bei der Ostindischen Kompanie in Batavia, heute Jakarta, tätig war. 1682 und 1685-6 leitete er die holländische Niederlassung auf der Hafeninsel Deshima vor Nagasaki. 1686 wurde er aus Japan ausgewiesen, konnte aber seine botanischen Sammlungen außer Landes bringen. Cleyera japonica THUNB., sakaki, サカキ、榊、ist von Japan bis zum Himalaja verbreitet. Etwa 20 weitere Arten der Gattung kommen in Mittelamerika und der Karibik vor. Es sind immergrüne Sträucher mit einfachen, lederigen, wechselständigen Blättern und achselständigen, weißen Blüten, deren Staubfäden mit den Kronblättern basal verwachsen sind.

Coriaria, Gerberstrauch

Es gibt 10 Arten der Gattung Gerberstrauch, Coriaria, die von Nordafrika über Südeuropa, den Himalaja nach Ostasien, Neuguinea, Neuseeland, Mittel- und Südamerika verbreitet sind. Coriaria, deren Blätter einfach, ganzrandig, gegenständig sind hat kleine, radiäre, zwittrige oder eingeschlechtige Blüten. Es ist die einzige Gattung der Gerberstrauchgewächse, Coriariaceae. Der Name ist vom Lateinischen (corium - Fell, Haut, Leder) abgeleitet und bezieht sich auf die Verwertung einiger Arten für die Gerberei. Der japanische Gerberstrauch, Coriaria japonica GRAY, wird von den Japanern dokuutsugi, ドクウツギ、毒空木, genannt.

Cornus, Hartriegel

Hartriegel, Cornus, sind sommergrüne Sträucher und Bäume mit einfachen, ganzrandigen, meist gegenständigen, selten wechselständigen Blättern. Blüten sind klein, vierzählig und stehen in Trugdolden; sie liefern Steinfrüchte. Hartriegel sind wichtige Ziergehölze, die häufig angepflanzt werden. In Japan kommen mehrere Arten vor, z.B.

Cornus controversa HEMSL., Pagodenhartriegel, mizuki, ミツキ、水木

Cornus kousa HANCE, yamabôshi, ヤマボウシ、山びう師

Cornus officinalis SIEB. & ZUCC., sanshuyu, サンシュユ、山茱萸

Corydalis, Lerchensporn

Lerchensporne, *Corydalis*, sind Knollen- und Rhizomstauden mit geteilten bis gefiederten Blättern und zygomorphen Blüten. Mit annähernd 300 Arten sind sie in der nördlich gemäßigten Zone verbreitet.

Der Blassgelbe Lerchensporn, *Corydalis pallida* (THUNB.) PERS. var. *tenuis* YATABE, wurde von THUNBERG 1824 als *Fumaria pallida* beschrieben. Dieser Lerchensporn wird in Japan miyamakikeman, ミヤマキケマン、深山黄華鬘 genannt.

Corylopsis, Scheinhasel

Die von SIEBOLD und ZUCCARINI aus Japan beschriebene Gattung *Corylopsis*, Scheinhasel, ist mit ca. 20 Arten vom Himalaja über China nach Japan verbreitet. Es sind sommergrüne, vor dem Blattaustrieb blühende Sträucher mit sternhaarigen Trieben, einfachen Blättern und hinfälligen Nebenblättern. Die radiären Blüten sind zwittrig, fünfzählig und auffällig gelb. Die Kapsel Früchte sind durch die 5 bleibenden Griffel gehörnt. Scheinhaseln sind eindrucksvolle, früh blühende Ziersträucher. Die zu den Zaubernussgewächsen, Hamamelidaceae, zählende Gattung ist in Japan mit mehreren Arten vertreten:

Corylopsis glabrescens FRANCH. & SAV., kirishimamizuki, キリシマミズキ, 霧島水木

Corylopsis pauciflora SIEB. & ZUCC., hyûgamizuki, ヒユウガミズキ, 日向水木

Corylopsis spicata SIEB. & ZUCC., tosamizuki, トサミズキ, 土佐水木

Cryptomeria japonica, Japanische Sichelanne

Die Japanische Sichelanne ist eine immergrüne Konifere, deren Nadeln sichelförmig gekrümmt und in fünf Reihen spiralig angeordnet sind.

Der wissenschaftliche Name bezieht sich auf die in kleinen Zapfen verborgenen Blütenteile (Griech. *kryptos* - verborgen, *meros* – Teil).

Cryptomeria japonica (THUNB. ex L.f.) D.DON, wurde von Carl Peter THUNBERG 1782 als Japanische Zypresse, *Cupressus japonica*, erstmals beschrieben und von LINNÉ filius formal richtig publiziert.

Die Gattung wurde früher zu den Sumpfyzpressengewächsen (Taxodiaceae) gestellt, die aber in die Zypressengewächse (Cupressaceae) eingegliedert wurden.

Die Japanische Sichelanne ist der wichtigste Nutzholzbaum Japans. Er trägt den japanischen Namen sugi, スギ, 杉.

Der Baum ist eine weit verbreitete Zierkonifere, von der es ca. 200 Kulturformen gibt, darunter z.B.: "Bandai Sugi", vor 1934 aus Japan eingeführt. "Cristata" von UNGER ~1900 aus Japan importiert. "Elegans" 1854 aus Japan nach England gebracht. "Globosa" von LOMBARTS und Zundert 1942 selektiert. "Globosa Nana", eine Zwergkugelform. "Vilmoriniana" von VILMORIN um 1890 aus Japan nach Europa gebracht.

Cycas, Palmfarn

Cycas revoluta THUNB. ist die weltweit am häufigsten kultivierte Art der Gattung Palmfarn. Sie kommt wild nur auf den Riukiu-Inseln Südjapans vor. Carl Peter THUNBERG (1743-1828), der 1775-1776 auf der Hafeneinsel Deshima in Nagasaki

lebte, hat diese Cycadee 1782 beschrieben. Sie ist durch die gekielten Fiederblättchen mit umgebogenen Rändern (Lat. *revolutus* – eingerollt, umgebogen) eindeutig erkennbar. Die Staubblätter (Mikrosporophylle) sind zapfenartig, die Fruchtblätter (Megasporophylle) werden am Stamm terminal zu vielen angelegt und mit der Zeit von nachwachsenden sterilen Blättern übergipfelt. Die Megasporophylle sind auffällig kammförmig gefiedert und tragen randlich stehende, freie und pelzig behaarte Samen/Samenanlagen. Der japanische Name für *Cycas revoluta* ist *sotetsu*, ソテツ、蘇鉄.

Daphniphyllum, Lorbeerblatt

Arten der Gattung Lorbeerblatt, *Daphniphyllum*, sind lorbeerartige Bäume und Sträucher, die von Indien über Südostasien, den indomalaischen Archipel bis nach China und Japan verbreitet sind. Sie besitzen ganzrandige Blätter, die scheinwirtelig angeordnet sind, worauf sich der aus dem Griechischen hergeleitete Name *dáphne* - Lorbeerbaum, *phyllon* – Blatt, bezieht. *Daphniphyllum macropodum* MIQ., aus Japan und Korea, hat den japanischen Namen *yuzuriha*, ユズリハ、讓葉.

Diospyros, Dattelpflaume

Die Gattung Dattelpflaume, *Diospyros*, ist mit annähernd 500 Arten in den Tropen und Subtropen verbreitet. Es sind Bäume und Sträucher mit hartem Holz, einfachen, lederigen Blättern und kleinen, eingeschlechtigen, blattachselständigen Blüten. Die Kelche vergrößern sich nach der Blüte und zur Fruchtzeit haben sie zurückgeschlagene Kelchzipfel. In den großen Beerenfrüchten entwickeln sich seitlich zusammengedrückte, große Samen. Die Früchte mehrerer Arten werden als Obst verwendet (Name: Griech. *dios* - Gott, *pyros* - Korn), so auch die Kakipflaume, *Diospyros kaki* Thunb., *kakinoki*, カキノキ、柿の木, deren Wildform auf Japanisch, *yamakaki*, ヤマカキ、山柿、*Bergkaki*, heißt. Die Lotuspflaume, *Diospyros lotus* L., wird *mamegaki*, マメガキ、豆柿、genannt.

Distylium, Zweigriffel

Arten der Gattung „Zweigriffel“, *Distylium*, der Zaubernussgewächse (*Hamamelidaceae*), sind mit etwa 15 Arten von Ostasien bis Ostaustralien verbreitet. SIEBOLD und ZUCCARINI haben den Ährigen Zweigriffel, *Distylium racemosum* SIEB. & ZUCC. aus SüdJapan beschrieben. Auf Japanisch heißt die Art *isunoki*, イスノキ.

Dryopteris, Wurmfarne

Wurmfarne, *Dryopteris*, sind mit etwa 200 Arten weltweit verbreitet. Die sommergrünen Farne haben spreuschuppige Rhizome, büschelig stehende Wedel mit ein- bis vierfach gefiederten Spreiten, freien Aderenden, runden Sporangienhäufchen (*Sori*), nierenförmigen und zumeist ausdauernden *Sorus*-Schleierchen (*Indusien*).

In der nördlichen Hemisphäre incl. Japan weit verbreitet ist der breitblättrige Wurmfarne, *Dryopteris austriaca* (JACQ.) WOYNAR (*dilata*), *shiranewarabi*,

シラネワラビ、しらね 蕨.

Von Südafrika über den Himalaja bis China und Japan erstreckt sich das Vorkommen vom Wallich-Wurmfarne, *Dryopteris wallichiana* HYL., *ôyaguramashida*,

オオヤグラマシダ. Der japanische Name wird auch für die Art *Dryopteris expansa* (PRESL) FRASER-JENKINS & JERMY verwendet.

In der Mandschurei, in Sachalin und Japan beheimatet ist der Dicksproß-Wurmfarn, *Dryopteris crassirhizoma* NAKAI, oshida, オシダ, 推羊齒.

Der Rotsorus-Wurmfarn, *Dryopteris erythrosora* (EATON) O.KUNTZE, benishida, ベニシダ、紅羊齒、 wörtlich karminrotes Farnkraut und damit bezugnehmend auf die rötlich gefärbten Sori, ist in China, Korea und Japan zuhause.

Ebenso verbreitet ist *Dryopteris uniformis* (MAK.) MAK., okumawarabi, オクマワラビ. Von Korea und Japan ist der Tokyo-Wurmfarn, *Dryopteris tokyoensis* (MAK.) C.CHR., taniego, タニエゴ、 bekannt, und Siebolds Wurmfarn, *Dryopteris sieboldii* (D.MOORE) C.CHR., nagasakishida, ナガサキシダ、長崎羊齒、 ist in Taiwan und dem südlichen Japan verbreitet, daher auf Japanisch Nagasaki-Farnkraut genannt, mit Bezug auf die Stadt Nagasaki auf Kyushu.

Der Zerschlitze Wurmfarn, *Dryopteris lacera* (THUNB.) O.KUNTZE, kumawarabi, クマワラビ、 ist dagegen nur von Japan bekannt.

Ehretia

Von China über Taiwan bis zu Riukiu Inseln reicht das Vorkommen von *Ehretia dicksonii* HANCE, marubachishanoki, マルバチシャノキ. In dieser Gattung werden ca. 50 Bäume und Sträucher mit rundlichen bis ovalen Blättern und end- oder achselständigen Infloreszenzen zusammengefasst. Sie sind in den Tropen und Subtropen weit zerstreut. *Ehretia* wird meist in eine eigene Familie, Ehretiaceae, gestellt.

Elaeagnus, Ölweiden

Ölweiden, *Elaeagnus*, sind Sträucher und Bäume mit einfachen, silbrigen Blättern und kurz gestielten, zwittrigen und eingeschlechtigen, vierzähligen, duftenden Blüten, die mit etwa 45 Arten von Südeuropa über Asien bis Nordamerika verbreitet sind. Carl Peter THUNBERG hat aus Japan mehrere Arten dieser Gattung beschrieben, darunter:

Elaeagnus multiflora THUNB., natsugumi, ナツグミ、夏ぐみ

Elaeagnus pungens THUNB., nawashirogumi, ナワシログミ、苗代ぐみ

Elaeagnus umbellata THUNB., akigumi, アキグミ、秋ぐみ

Enkianthus

Vom Himalaja bis Japan reicht das Verbreitungsgebiet der 10 *Enkianthus* Arten. Es sind sommergrüne, selten immergrüne Sträucher mit quirlständigen Zweigen und endständig gedrängten Blättern. Blüten stehen in terminalen Dolden oder Trauben. Sie haben glockige, hängende Kronen mit 10 eingeschlossenen Staubblättern. Die japanischen Arten werden alle im Botanischen Garten Tübingen kultiviert.

Enkianthus campanulatus (MIQ.) NICOLS., sarasadōdan, サラサドウダン、更紗灯台

Enkianthus cernuus (SIEB. & ZUCC.) MAK., shirodōdan, シロトウダン、白紗灯台

Enkianthus perulatus (MIQ.) SCHNEID., dôdantsutsuji, ドウダンツツジ、灯台躑躅

Enkianthus subsessilis (MIQ.) MAK., aburatsutsuji, アブラツツジ、油躑躅

Epimedium, Sockenblume

Sockenblumen, *Epimedium*, sind Rhizomstauden mit dreiteiligen bis fiederigen Blättern und zweizähligen Blüten, deren 4 innere Blütenblätter meist gespornt sind.

Die zu den Berberitzengewächsen, Berberidaceae, zählenden Sockenblumen werden häufig als Zierstauden verwendet. Eine oft kultivierte Art ist die Großblütige Sockenblume aus Japan, *Epimedium grandiflorum* C.MORR. (macranthum), deren Varietät „thunbergianum“ in Japan *ikarisô*, イカリソウ、錨草、 genannt wird.

Eriobotrya, Wollmispel

Die ostasiatischen Wollmispeln, *Eriobotrya*, sind immergrüne Sträucher oder kleine Bäume mit großen, einfachen, auffällig fiedernervigen Blättern und endständigen, rispigen, stark wolligen (Name: Griech. érión - Wolle, botrys - Traube) Blütenständen. Die Apfelfrüchte haben wenige große Samen.

Die Japanische Wollmispel, auch Loquate genannt, *Eriobotrya japonica*, in den Subtropen und den mediterranen Gebieten häufig kultiviert, liefert ein delikates Obst. Carl Peter THUNBERG hat diesen Baum bereits 1780 als Japanische Mispel, *Mespilus japonica*, beschrieben und 1821 wurde von dem englischen Botaniker John LINDLEY (1799-1865) die eigene Gattung Wollmispel, *Eriobotrya*, aufgestellt. In Japan heißt die Wollmispel *biwa*, ビワ、枇杷. Gleich benannt wird auch die chinesische Laute *Biwa*, jedoch mit anderen Kanji-Zeichen, 琵琶、 geschrieben.

Euonymus, Spindelsträucher

Spindelsträucher, *Euonymus*, sind mit ca. 180 Arten in der nördlich gemäßigten Zone verbreitet. Es sind Bäume, Sträucher und Wurzelkletterer, meist mit gegenständigen, seltener wechselständigen Blättern und vier- bis fünfzähligen Blüten. Einige Arten werden als Ziergehölze verwendet. In Ostasien und Japan sind Spindelsträucher reichlich vertreten, z.B.

Euonymus alatus (THUNB.) SIEB., Flügelspindelstrauch, *nishikigi*, ニシキギ、錦木

Euonymus fortunei (TURCZ.) HAND.-MAZZ., *tsurumasaki*, ツルマサキ、蔓柎

Euonymus japonicus L.f., *masaki*, マサキ、柎

Euonymus oxyphyllus MIQ., *tsuribana*, ツリバナ、吊り花

Euonymus planipes (KOEHNE) KOEHNE, *ôtsuribana*, オオツリバナ、大吊花

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kultursorten.

Euptelea

SIEBOLD und ZUCCARINI haben *Euptelea*, eine Gattung, die mit zwei Arten von Bäumen und Sträuchern von Assam über China bis Japan verbreitet ist, beschrieben. Die kleinen Blüten ohne Blütenhüllblätter, aber mit vielen Staubblättern und nicht verwachsenen, nicht vollständig geschlossenen Fruchtblättern, erscheinen vor den einfachen Blättern. Der aus dem Griechischen hergeleitete Name (eu - gut, schön, ptélea - Ulme) bezieht sich auf die Sammelfrucht aus geflügelten Nüsschen. *Euptelea polyandra* SIEB. & ZUCC., *fusazakura*, フサザクラ、総桜、 kommt in Japan vor.

Farfugium, Leopardenpflanze

Mit den Goldkolben, *Ligularia*, ist die Leopardenpflanze, *Farfugium japonicum*, eine Großstauden, nah verwandt. Die zumeist mächtigen Pflanzen haben lang gestielte, großspreitige, abgerundete Basalblätter und an den unteren Stengelblättern scheidig aufgeblasene Stengelbasen. Der japanische Volksname ist *tsuwabuki*,

ツワブキ、石蓴.

Fatsia, Zimmeraralien

Zu den Araliengewächsen zählen auch die Zimmeraralien, Fatsia, zwei Arten immergrüner Sträucher oder kleiner Bäume, die in Ostasien verbreitet sind. Fatsien sind an den lang gestielten, fingerig geteilten Blättern und in Dolden stehenden, kleinen Blüten, die zu einer großen Rispe zusammengefasst sind, leicht zu erkennen. Als holzige Blattsierpflanzen haben sie sich bewährt. Der Gattungsname ist eine Abwandlung des japanischen Namens yatsude, ヤツデ、八手、für acht und Hand, mit Bezug auf die Zahl der Blattzipfel.

Firmiana, Stinkbaum

Die Gattung Stinkbaum, Firmiana, die zu den Kakaogewächsen, Sterculiaceae (neuerdings Malvengewächse im erweiterten Sinne), zählt, kommt in Asien mit 15 Arten vor; in Afrika gibt es eine Art. Die sommergrünen Bäume haben große, handförmig gelappte, wechselständige Blätter und eingeschlechtige, kronblattlose Blüten, dafür auffällige und gefärbte Kelchblätter. Die Gattung ist nach dem österreichischen Gouverneur der Lombardei und Förderer der Botanik, Karl Josef von FIRMIAN (1716-82) benannt. Von Südostasien über China bis zu den Riukiu Inseln ist Firmiana simplex (L.) W.F.WIGHT (platanifolia), aogiri, アオギリ、青桐、verbreitet.

Forsythia, Goldflieder

Forsythien, Goldflieder, sind von Südosteuropa bis Ostasien mit 8 Arten verbreitet. In Japan und China kommt der Hängende Goldflieder, Forsythia suspensa, vor, der bereits 1780 von THUNBERG als Liguster beschrieben wurde. Heute wird dieser Frühjahrsblüher Forsythia suspensa (THUNB.) VAHL, rengyô, レンギョウ、蓮翹, genannt.

Gaultheria, Rebhuhnbeere, Scheinbeere

Mit ca. 200 Arten ist Gaultheria in Nord- und Südamerika, Ost- und Südostasien, im Himalaja und in Australien und Neuseeland verbreitet. Gaultherien sind immergrüne Sträucher mit gesägten, wechselständigen Blättern und einzelnen oder in Trauben stehenden Blüten. Der Kelch wird nach dem Verblühen fleischig und umschließt die Fruchtkapsel. Die Gattung wurde nach dem französischen Arzt und Botaniker in Kanada, Jean-François GAULTHER (ca. 1708-56), benannt. Die japanischen Namen der heimischen Arten beziehen sich auf die Farben der Früchte: Gaultheria adenostrix (MIQ.) MAXIM., akamono, アカモノ、赤物、mit roten Früchten;

Gaultheria miqueliana TAKEDA, shiratamanoki, シラタマノキ, 白玉の木、„Strauch der weißen Edelsteine“ verweist auf die weißen Früchte.

Ginkgo, Ginkgobaum

Ginkgo wird in Ostasien als Zierbaum und Medizinalpflanze seit altersher geschätzt und häufig gepflanzt. Die Blätter sind band- bis keilförmig und haben eine Gabelnervatur. Männliche Blüten sind zu Kätzchen zusammengelagert. Samenanlagen werden paarig angelegt und stehen terminal auf gemeinsamen Stiel. Ginkgo besitzt noch Spermatozoide. Der Name leitet sich von der japanischen Lesung der chinesischen Schriftzeichen für Silberpflaume, Ginkgo biloba, ichônoki,

イチョウノキ、銀杏の木, her.

Hamamelis, Zaubernuß

Die Gattung Zaubernuß, *Hamamelis*, ist mit 5 Arten in Nordamerika und Ostasien verbreitet. Die sommergrünen, vor dem Blattaustrieb blühenden Sträucher und kleinen Bäume mit sternhaarigen Trieben, buchtig gezähnten Blättern mit schiefer Spreitenbasis und großen, hinfälligen Nebenblättern haben vierzählige, zwittrige Blüten mit bandförmigen, gelben bis orange gefärbten Kronblättern. Es sind wichtige und sehr geschätzte Ziergehölze der kalten Jahreszeit. Die Japanische Zaubernuss, *Hamamelis japonica*, mansaku, マンサク、満作、 wurde von SIEBOLD und ZUCCARINI beschrieben. Häufig kultiviert wird die Hybride *Hamamelis x intermedia* REHD., die aus einer Kreuzung von *Hamamelis japonica x Hamamelis mollis*, der Weichen Zaubernuss, shinamansaku, シナマンサク、支那満作、 aus dem chinesischen Westhupeh, hervorgegangen ist.

Hemerocallis, Taglilie

Taglilien, *Hemerocallis*, sind weit verbreitete und sehr beliebte Zierstauden. Der aus dem Griechischen hergeleitet Name *heméra* – Tag und *kállos* – Schönheit, erklärt dies hinreichend. Die lilienartigen Rhizomstauden sind im südlichen Europa und im gemäßigten Asien mit ca. 100 Arten verbreitet.

Die Gelbrote Taglilie, *Hemerocallis fulva*, wurde schon von Carl von LINNÉ

beschrieben. Die Varietät „kwanso“ heißt in Japan yabukanzô, ヤブカンゾウ.

Middendorffs Taglilie, *Hemerocallis middendorffii* TRAUTV. & C.A. MEY. nennen die

Japaner ezozenteika, エゾゼンテイカ、蝦夷禅庭花. Die nach Carl Peter THUNBERG benannte *Hemerocallis thunbergii* BAKER hat den japanischen Namen yûsuge,

ユウスゲ、夕萱.

Hosta, Funkien

In China und Japan sind die Funkien zuhause. Botanisch werden sie als *Hosta* bezeichnet. Es sind Rhizomstauden mit basal gehäuften, breiten und dekorativen Blättern, die daher als beliebte Freiland-Zierpflanzen verwendet werden. Benannt wurden sie nach dem österreichischen Arzt und Botaniker Nikolaus Thomas HOST (1761-1834).

Hosta sieboldiana (HOOK.) ENGL., eine japanische Art, wurde von dem englischen Botaniker Sir William Jackson HOOKER (1785-1865) nach Philipp Franz von SIEBOLD benannt und von dem deutschen Botaniker Adolph ENGLER (1844-1930) in die

Gattung *Hosta* gestellt. Die Japaner nennen die Funkien giboshi ギボウシ、擬宝珠, und die Sieboldsche Funkie wegen der großen Blätter ôbagiboshi

オオバギボウシ、大葉擬宝珠, die Großblattfunkie.

Unter den Zierpflanzen und in der Ostasienabteilung sind noch weitere Arten und Kulturformen aus Japan zu finden. Davon im folgenden eine Auswahl:

Hosta lancifolia ENGL., Lanzenblättrige Funkie, mizugibôshi. ミジギボウシ、水擬宝珠

Hosta longipes MATSUM., Langstielfunkie, iwagibôshi, イワギボウシ、岩擬宝珠

Hosta rectifolia NAKAI, Steifblättrige Funkie, tachigibôshi, タチギボウシ、たち擬宝珠

Hosta tokudama F.MAEKAWA, Löffelblatt-Funkie, tokudama, トクダマ

Hosta undulata (OTTO & A.DIETR.) L.H.BAILEY, Gewellte Funkie, sujigibôshi,

スジギボウシ、すじ擬宝珠

Houttuynia, Molchschwanz

THUNBERG hat die Gattung Molchschwanz, die nur mit einer Art, *Houttuynia cordata*, dokudami, ドクダミ、 bekannt ist, aus Japan beschrieben. Es ist eine im Wasser oder Schlamm wachsende Staude mit herzförmigen, wechselständigen Blättern und dichten, kolbenartigen Blütenständen mit 4-6 basalen, weißen, kronblattartigen Tragblättern (Scheinblüte). Die Art wurde nach dem holländischen Naturforscher Martin HOUTTUYN (1720-94) benannt. Sie wird in wärmeren Gebieten als Zierpflanze verwendet.

Hovenia, Rosinenbaum

Auch der Rosinenbaum, *Hovenia dulcis*, kenpônashi, ケンポウナシ、けんぼう梨 der zu den Kreuzdorngewächsen, Rhamnaceae, gehört, wurde von THUNBERG, aus Japan beschrieben. Der sommergrüne Baum mit einfachen, wechselständigen Blättern hat winzige Blüten und dreifächerige Beerenfrüchte. Er wurde nach einem Senator aus Amsterdam, David ten HOVEN, benannt.

Hydrangea, Hortensie

In Südost- und Ostasien sowie in Nord- und Südamerika kommen 23 Hortensienarten vor. Es sind sommer- bis immergrüne Sträucher und Lianen mit auffälligen, rispigen oder schirmrispigen Blütenständen, die randlich vergrößerte, aber sterile Blüten tragen. Hortensien sind weit verbreitete und beliebte Zierpflanzen mit über 500 Hortensien-Sorten von *Hydrangea macrophylla* alleine. Japanische Hortensien Arten:

Hydrangea involucrata SIEB. (*cuspidata*), tamaajisai, タマアジサイ、玉紫陽花

Hydrangea macrophylla (THUNB.) SER., ajisai, アジサイ、紫陽花

Hydrangea paniculata SIEB., noriushigi, ノリウシギ

Hydrangea petiolaris SIEB. & ZUCC., shirujisai, ツルアジサイ、蔓紫陽花

Hylomecon, Japanischer Mohn

THUNBERG hat eine winterharte Staude aus der Krautschicht ostasiatischer Wälder, den Japanischen Mohn, *Hylomecon japonicum* (THUNB.) PRANTL. & KUENDIG, 1784 als Japanisches Schöllkraut, *Chelidonium japonicum*, beschrieben. Tatsächlich sind beide Gattungen nächst verwandt. Die Japaner nennen dieses Schöllkraut yamabukisô, ヤマブキソウ、山吹草.

Idesia, Orangenkirsche

Die Orangenkirsche, *Idesia*, ist ein winterharter, laubwerfender Baum mit wechselständigen, spitz-ovalen Blättern, zumeist eingeschlechtigen, kronblattlosen, grünlichen Blüten und roten Beerenfrüchten in traubigen Fruchständen. Benannt ist die Gattung nach dem holländischen Chinareisenden Eberhard Ysbrant IDES (um 1720). Von China über Taiwan und Korea bis nach Japan ist *Idesia polycarpa* MAXIM., iigiri, イイギリ、飯桐、 verbreitet.

Ilex, Stechpalme

Stechpalmen sind mit ca. 400 Arten, mit Ausnahme von Australien, nahezu weltweit verbreitet. Es sind immer- oder sommergrüne Bäume und Sträucher mit einfachen, lederigen, wechselständigen Blättern und kleinen, meist zweihäusig verteilten Blüten. Einige Arten sind wichtige Nutz- oder Zierpflanzen. Mehrere der japanischen Arten sind bereits von THUNBERG beschrieben worden.

Ilex crenata THUNB., Gekerbte Stechpalme, inutsuge, イヌツゲ、犬黄楊

Ilex latifolia THUNB., Breitblättrige Stechpalme, tarayô, タラヨウ、多羅葉

Ilex pedunculosa MIQ., soyogo, ソヨゴ、冬青

Ilex serrata THUNB. (*sieboldii*), Gesägte Stechpalme, umemodoki, ウメモドキ、梅擬

Iris, Schwertlilie

Schwertlilien sind in der nördlichen Hemisphäre, besonders in Asien mit 250 Arten vertreten. Die Rhizom- und Knollenstauden haben meist basale und zweireihige Blätter. Irisblüten haben basale Röhren und dreiästige Griffel. Jeder Griffelast ist über der Narbe zweilappig, gefärbt und kronblattartig und überdeckt je ein Staubblatt. In der japanischen Flora kommen mehrere Irisarten vor, darunter:

Iris ensata THUNB. (*haematophylla*), nohanashôbu, ノハナショウブ、野花菖蒲

Iris japonica THUNB., shaga, シャガ、射干

Iris setosa PALL. ex LINK., hiôgiayame, ヒオウギアヤメ

Itea

Die einzige Gattung der Familie der Iteaceae, *Itea*, ist mit ca. 20 Arten in Indomallesien, Ostasien und Nordamerika verbreitet. *Itea*-Arten haben einfache und wechselständige Blätter sowie Blüten, die an Steinbrech-, Saxifragablüten, erinnern.

In Japan kommt *Itea japonica* OLIV., zuina, ズイナ、 vor.

Juniperus, Wacholder

Wacholder sind immergrüne Bäume, seltener Sträucher mit gegenständiger oder quirliger Beblätterung und nadelförmigen oder schuppigen Blättern. Wacholder sind besonders in der nördlich gemäßigten Zone, aber auch in Mittelamerika und Ostafrika mit etwa 60 Arten verbreitet. Der Chinesische Wacholder L., *Juniperus chinensis*, ibuki, イブキ、伊吹、 kommt auch in Japan vor.

Kalopanax, Baumaralie

Die Baumaralie, *Kalopanax* (Name: Griech. kalos - schön, PANAKEIA, Tochter des ASKLEPIOS) ist ein sommergrüner Baum oder größerer Strauch mit unangenehm riechendem, ziemlich hartem Holz, dicken Ästen und breitstacheligen Trieben. Die Blätter sind handförmig gelappt und gezähnt. Blütenstandsrispen sind aus Dolden zusammengesetzt, die vier- bis fünfzählige Blüten tragen und schwarze, kugelige, zweifächerige und zweisamige Früchte entwickeln. Die Gattung enthält eine Art, *Kalopanax septemlobus* (THUNB.) KOIDZ. (*pictus*), Baumaralie, harigiri,

ハリギリ、針桐.

Kerria, Goldröschen, Kerrie

Kerria japonica (L.) DC., yamabuki, ヤマブキ、山吹、 ist ein sommergrüner Strauch der Rosengewächse, Rosaceae, mit grünen, kahlen, rutenartigen Zweigen, einfachen, grob gesägten, wechselständigen Blättern und meist eingeschlechtigen und zweihäusig verteilten, gelben Blüten. Der beliebte Zierstrauch ist benannt nach dem englischen Gärtner in Kew und Pflanzensammler William KERR († 1814), der in China, auf Java und den Philippinen Pflanzen sammelte.

Kirengeshoma, Wachsglocke

Es sind zwei Wachsglocken, Kirengeshoma, aus Ostasien bekannt. Kirengeshoma koreana NAKAI, kommt nur in Korea vor, während Kirengeshoma palmata YATABE in Korea und Japan verbreitet ist. Es sind große, dicht beblätterte Stauden mit gegenständigen, gelappten Blättern und nickenden, glockigen, gelben Blüten und als Herbstblüher willkommene Zierpflanzen. Der aus dem Japanischen hergeleitete wissenschaftliche Gattungsname bedeutet gelbe Anemonopsis, kirengeshōma, キレンゲショウマ、黃蓮華升麻.

Koelreuteria, Blasenbaum

Die sieben Arten der Gattung Blasenbaum, Koelreuteria, kommen von Ostasien bis zu den Fijinseln vor. Es sind laubwerfende Bäume mit Fiederblättern, großen Blütenrispen und kleinen, gelben Blüten, deren Fruchtknoten sich zu aufgeblasenen Kapseln (Name!) mit 3-4 schwarzen Samen entwickeln. Die zu den Seifenbaumgewächsen, Sapindaceae, zählende Gattung ist nach dem deutschen Botaniker in Tübingen und Karlsruhe, Joseph Gottlieb KOELREUTER (1733-1806), benannt. Der Rispiige Blasenbaum, Koelreuteria paniculata LAXM., mokugenji, モクゲンジ、 der von Nordchina über Korea bis Japan verbreitet ist, wird häufig als Zierbaum gepflanzt.

Lagerstroemia

In den Tropen und Subtropen der Alten Welt kommen etwa 50 Lagerstroemia Arten vor. Die immergrünen oder laubwerfenden Bäume und Sträucher haben eine schilfriger Borke, einfache, meist gegenständige oder quirlige Blätter und radiäre Blüten in prächtigen blattachselständigen oder terminalen Rispen. Die Kronblätter sind lang genagelt und haben meist rosa bis rote, aber auch weiße, krause Platten, worauf sich der englische Name „Crape Myrtle“ bezieht. Die zu den Weiderichgewächsen, Lythraceae, gehörenden Lagerstroemien sind sehr dekorative, im Spätsommer und Herbst blühende Ziergehölze wärmerer, besonders frostfreier Gegenden. Sie sind nach dem schwedischen Kaufmann und Freund LINNÉs, Magnus von LAGERSTRÖM (1691-1759) benannt. Die in China und Korea vorkommende Lagerstroemia indica L., sarusuberi, サルスベリ、百日紅、 ist in Japn häufig als Ziergehölz gepflanzt. Sarusuberi bedeutet „Affenrutsche“ und bezieht sich auf die glatte und abschilfernde Borke. Die Kanji-Zeichen beschreiben die Blühzeit und bedeuten „hundert Tage rot“.

Ledum, Porst

In den nördlichen Gebieten der Nordhemisphäre sind 10 Porstarten zuhause. Es sind immergrüne Sträucher mit ganzrandigen, unterseits weißfilzigen (Name: Griech. lé-dos - Wollstoff), randlich oft umgebogenen, aromatischen Blättern. Die Kronblätter sind nicht verwachsen und die Staubbeutel öffnen sich mit Poren. Porstblätter wurden von nordamerikanischen Indianern zur Teebereitung verwendet. In Japan werden einige Varietäten vom Sumpfporst unterschieden, darunter:

Ledum palustre L. var. diversipilosum NAKAI, isotsutsuji, イソツツジ、磯躑躅.

Leibnitzia

Bemerkenswerte Körbchenblütler sind die von Süd- bis Ostasien vorkommenden Leibnitzia-Arten, deren Köpfchen im Frühjahr mit Zungen- und Röhrenblüten, im Sommer und Herbst nur mit kleistogamen Röhrenblüten bestückt sind. Leibnitzia

anandria (L.) Nakai ist von Sibirien über China und Taiwan bis Japan verbreitet. Auf Japanisch heißt dieser Körbchenblütler senbonyari, センボンヤリ、千本槍.

Ligustrum, Liguster

In Nordafrika und Europa gibt es eine Ligusterart. Etwa 50 verschiedene Liguster, Ligustrum, sind in Ost- und Südasiens zuhause. Ihr Gesamtvorkommen weitet sich noch bis Australien aus. Liguster sind immer- und sommergrüne Sträucher oder kleine Bäume mit einfachen, ganzrandigen und kurz gestielten Blättern, kleinen, weißen, zwittrigen Blüten in auffälligen Rispen und meist schwarzen, schwach giftigen Beerenfrüchten. Die zu den Ölbaumgewächsen, Oleaceae, gehörende Gattung enthält wichtige Ziergehölze. Der Glänzende Liguster, *Ligustrum lucidum* AIT.f., tôjuro, トウジュロ、唐鼠麴、 ist in China, Korea und Japan zuhause.

Lilium, Lilie

Lilien kommen in der Nordhemisphäre mit 75 Arten vor. Die Zwiebelstauden mit meist vielblättrigen Stengeln und auffällig großen und prächtigen Blüten, stellen weltweit wichtige Zierpflanzen. Unter den japanischen Lilien sind u.a.:

Lilium auratum LINDL., Goldbandlilie, yamayuri, ヤマユリ、山百合

Lilium formosanum (BAK.) WALLACE, takasagoyuri, タカサゴユリ、高砂百合

Lilium lancifolium THUNB. (*tigrinum*), oniyuri, オニユリ、鬼百合

Lilium leichtlinii HOOK.f., kôniyuri, コオニユリ、小鬼百合

Lonicera, Geißblatt, Heckenkirsche

Heckenkirschen, Geißblattarten, *Lonicera*, sind in der nördlich gemäßigten Zone mit etwa 200 Arten verbreitet. Sie wurden von Carl von LINNÉ nach dem deutschen Arzt Adam LONITZER (1528-86) benannt. Unter den Heckenkirschen gibt es sommer- bis immergrüne Sträucher und rechtswindende Lianen mit meist einfachen und ganzrandigen Blättern. Die Blüten der Sträucher stehen zu zweien achselständig und verwachsen oft mit ihren Fruchtknoten. Dagegen sind die Blüten der Lianen in sechsblütigen Quirlen, zu dreien achselständig sitzend, angeordnet.

Bereits 1784 hat Carl Peter THUNBERG die halb-immergrüne Japanische Heckenkirsche, *Lonicera japonica*, eine Liane aus Japan, die über Korea bis China und in die Manschurei verbreitet ist, beschrieben. In der Zierpflanzenabteilung benutzen wir den Schlinger zur Begrünung der Begrenzungsmauer. Die Japaner nennen die Art suikazura, スイカズラ、忍冬.

Lyonia

In der Gattung *Lyonia* werden immergrüne bis laubwerfende Sträucher und kleine Bäume mit auffällig kantigen Zweigen, einfachen, wechselständigen Blättern, dichtblütigen, blattachselständigen Blütenständen und glockigen bis zylindrischen Blüten zusammengefasst. Etwa 35 Arten sind in Südost- und Ostasien sowie im östlichen Nordamerika und Mexiko bekannt. Die japanische *Lyonia ovalifolia* (WALL.) DRUDE var. *elliptica* (SIEB. & ZUCC.) HAND.-MAZZ., nejiki, ネジキ、掬木、 ist von Japan über China bis zum Himalaja verbreitet.

Lysichiton, Scheinkalla, Skunk cabbage

Lysichiton ist mit zwei Arten im nordwestlichen Nordamerika und im nordöstlichen Asien verbreitet. Die kräftigen Rhizomstauden sumpfiger Standorte haben mächtige, gelbe oder weiße Blütenstandshüllen (Spathae), die im zeitigen Frühjahr erscheinen. Die Blätter entwickeln sich danach. Die Kamtschatka-Scheinkalla, Lysichiton

camtschatcense (L.) SCHOTT, mizubashô, ミズバショウ、水芭蕉, wörtlich Wasserbanane, kommt auch in Japan vor.

Lysimachia, Gilbweiderich

Gilbweideriche, Lysimachia, sind in der nördlich gemäßigten Zone mit mehr als 100 Arten vertreten. Es sind Stauden mit einfachen, gegenständigen oder quirligen, selten wechselständigen Blättern, deren Blüten blattachselständig oder in endständigen Rispen stehen. Carl von LINNÉ hat die Gattung nach LYSIMACHOS (ca. 300 v. Chr.), König von Thrakien, benannt. Bereits Carl Peter THUNBERG hat den

Japangilbweiderich, Lysimachia japonica THUNB., konasubi, コナスビ、小茄子、 aus Japan beschrieben. Die Art ist allerdings über Japan hinaus in Ostasien weiter verbreitet. Dies gilt auch für den Scheineller-Gilbweiderich, Lysimachia clethroides DUBY, okatoranoo, オカトラノオ、丘虎の尾.

Magnolia, Magnolie

Unter den japanischen Magnolien ist die buschige, in Kultur kaum über 3 m hoch wachsende Sternmagnolie, Magnolia stellata, shidekuren, シデクレン、しで木蓮, ein besonders geschätztes Ziergehölz. Die Art stammt von der Ise-Halbinsel östlich von Nagoya in Mittel-Honshu. Je nach der Witterung im Spätwinter können sich die ersten Blüten schon im März öffnen. Leider erfrieren sie nicht selten durch Spätfröste. Sie ist mit der deutlich kräftiger wachsenden Magnolia kobus, kobushi, コブシ、辛夷 und der Weidenblättrigen Magnolie, Magnolia salicifolia, tamushiba, タムシバ、 nächst verwandt.

Zu Ehren des deutschen Japanforschers Philipp Franz von SIEBOLD hat der Botaniker Karl Heinrich KOCH (1809-79) einen in den japanischen und koreanischen Gebirgswäldern vorkommenden Baum Siebolds Magnolie, Magnolia sieboldii K.

KOCH, benannt. Der japanische Name ôyamarengé, オオヤマレンゲ、大山蓮華 bedeutet Lotusblume, rengé, レンゲ、蓮華、 der hohen Berge, ôyama, おおやま、大山, eine treffende Benennung für die wunderbaren Blüten und das Vorkommen dieses Baumes.

Mallotus

Mallotus Arten sind Bäume und Sträucher mit einfachen und überwiegend gegenständigen Blättern und kleinen, eingeschlechtigen, zweihäusig verteilten Blüten in ährigen oder rispigen Infloreszenzen. Kronblätter fehlen und Staubblätter sind zahlreich. Die aus drei Fruchtblättern verwachsenen Kapseln sind teilweise weißwollig (Name: Griech. mallotos - wollig) bis stachelig. Die zu den Wolfsmilchgewächsen, Euphorbiaceae, gehörende Gattung ist mit ca. 150 Arten in den Tropen und Subtropen der Alten Welt verbreitet. Mallotus japonicus (THUNB.)

MUELL. ARG., akamegashiwa, アカメガシワ、赤芽しわ、 kommt von Japan über Korea bis China vor.

Miscanthus, Chinaschilf

Unter Chinaschilf werden 17 ausdauernde Rhizomgräser mit kräftigen, büscheligen, schilffartigen Halmen und schlanken, überhängenden Blättern zusammengefasst, die vom Himalaja über China bis Japan verbreitet sind. Die endständigen Blütenstände haben gestielte Ährchen (Name: Griech. miskos - Stiel, anthos - Blüte), die basal mit langen Haaren besetzt sind. Miscanthus Arten werden häufig als Ziergräser in verschiedenen Kulturformen verwendet. In Japan vorkommende Arten sind u.a.: Miscanthus floridulus (LABILL.) WARB. (japonicus), tokiwasusuki,

トキワススキ、ときわ薄

Miscanthus oligostachyus STAPF, kariyasumodoki, カリヤスモドキ

Miscanthus sacchariflorus (MAXIM.) HACK., Silberfahnengras, ogi, オギ

Miscanthus sinensis (THUNB.) ANDERSS., susuki, ススキ、薄

Miscanthus tinctorius (STEUD.) HACK., kariyasu, カリヤス

Musa, Banane

Bananen sind mit 30 Arten von Afrika über Ostasien und Australien bis zu den pazifischen Inseln verbreitet. Es sind mächtige Stauden, deren Blätter große Scheiden, Stiele und Spreiten ausbilden, die meist entlang ihrer Fiedernervatur zerreißen und dann palmlblattartig aussehen. Die Scheinstämme sind aus Blattscheiden aufgebaut. Der Blütenstandssproß durchwächst den Scheinstamm und endet mit einer meist hängenden Infloreszenz. Blüten sind eingeschlechtig, die weiblichen basal, die männlichen spitzwärts angeordnet. Die unterständigen Fruchtknoten sind dreifächerig, mit axillären Reihen von Samenanlagen. Bei Essbananensorten erfolgt die Fruchtentwicklung ohne Befruchtung (parthenokarp) und ohne Samenansatz. Musa ist mit einem arabischen, aus dem Sanskrit hergeleiteten Wort, mouz, Paradiesbaum, benannt. SIEBOLD und ZUCCARINI haben die auf den subtropischen Riukiuinseln vorkommende Faserbanane, Musa basjoo, mit ihrem japanischen Namen, bashô, バショウ、芭蕉、 benannt.

Myrica, Gagelstrauch

Sowohl in den Tropen und Subtropen wie in den gemäßigten Zonen kommen etwa 50 Gagelsträucher vor. Es sind sommer- oder immergrüne, aromatische, harzreiche Sträucher oder Bäume mit männlichen Blüten in dichten Kätzchen und kugeligen Steinfrüchten, die meist mit Wachs überzogen sind. Der Rote Gagelstrauch, Myrica rubra SIEB. & ZUCC., yamamomo, ヤマモモ、山桃、 wörtlich Bergpflirsich, ist von Südchina über Taiwan und Korea bis Japan verbreitet.

Nageia

Zu den überwiegend südhemisphärischen Steineibengewächsen, Podocarpaceae, zählt auch die Gattung Nageia, die nach dem japanischen Namen nagi, ナギ、榎、 benannt wurde. Steineiben sind immergrüne Bäume mit breit elliptischen bis oval-lanzettlichen Blättern ohne Mittelrippen. Die Früchte stehen meist einzeln und sind von einer fleischigen Schuppe umhüllt. Nageia nagi (THUNB.) GAERTN., die Japanische Steineibe, ist von Taiwan bis SüdJapan verbreitet.

Nandina domestica THUNB. ist im mittleren China verbreitet und in Japan seit alters her kultiviert, vielleicht sogar im Süden ursprünglich. Der immergrüne Strauch hat ein- bis dreifach gefiederte, wechselständige Blätter. Die weißen Blüten stehen in

ausladenden, endständigen Rispen. Sie werden bei Fruchtreife durch ihre roten Beeren noch auffälliger.

Der schwedische Botaniker, Forschungsreisende und Nachfolger des jüngeren LINNÉ, Carl Peter THUNBERG, hat die wissenschaftliche Benennung *Nandina* nach dem japanischen Pflanzennamen „nanten“ gewählt. Wahrscheinlich nimmt der Name Bezug auf die Herkunft der Art aus dem Süden: „Unter südlichem Himmel wachsend“, ナンテン、南天.

Ophiopogon, Natternbart

Arten der Gattung Natternbart, Black dragon, Ophiopogon, sind büschelige Rhizomstauden mit faserigen Wurzeln (Name: Griech. óphis, óphion - Natter, pógon - Bart) und grasartigen Blättern, deren kleine, weißlich bis blaue Blüten blaue Beeren hervorbringen. Diese Pflanzen sind vom Himalaja bis nach Japan verbreitet.

Japanische Arten sind *Ophiopogon jaburan* (SIEB.) LODD., noshiran, ノシラン、熨斗蘭, und *Ophiopogon planiscapus* NAKAI, ôbajanohege, オオバジャノヒゲ、大葉蛇の髭.

Orixa

Carl Peter THUNBERG hat 1784 ein Kleingehölz der Rautengewächse, Rutaceae, beschrieben, *Orixa japonica*, kokusagi, コクサギ、小草木. Es ist ein laubwerfender, dornloser Strauch mit aromatischen Blättern und Zweigen. Die blattachselständigen Trauben tragen eingeschlechtige Blüten, die zweihäusig verteilt sind. Die Art wird in Ostasien als Zier- und Heckengehölz verwendet.

Osmanthus, Duftblüte

Duftblütenpflanzen, Osmanthus, sind immergrüne Sträucher und Bäume mit meist lederigen, ganzrandigen oder gezähnten Blättern, weißen bis gelblichen, glockig-röhrigen, meist duftenden Blüten (Name: Griech. osmé - Duft, ánthos - Blüte) und hartschaligen, dunkelblauen Steinfrüchten. Die Gattung gehört zu den Ölbaumgewächsen, Oleaceae. Der in Japan vorkommende *Osmanthus fragrans* LOUR., ginmokusai, ギンモクサイ、銀木犀, ist über China bis zum Himalaja verbreitet.

Osmunda, Königsfarn

Königsfarne sind mit 10 Arten nahezu weltweit verbreitet. Sie haben aufrechte, kurze Stämmchen und zweigestaltige Blätter. Die fertilen Wedel sind, mit Ausnahme der Adern, vollständig mit Sporangien bedeckt. Bereits Carl Peter THUNBERG hat den Japanischen Königsfarn, *Osmunda japonica*, zenmai, ゼンマイ、薺、beschrieben. Dieser Königsfarn wird heute als Varietät des sehr weit verbreiteten *Osmunda regalis* L. angesehen. In Amerika und Ostasien kommt *Osmunda cinnamomea* L., yamadorizenmai, ヤマドリゼンマイ、山鳥薺、vor. Der Teufelsfarn, *Osmunda claytoniana* L., onizenmai, オニゼンマイ、鬼薺、ist vom Himalaja über Ostasien bis zum östlichen Nordamerika verbreitet.

Pachysandra, Ysander

Ysander, Pachysandra, sind beliebte und bewährte Bodendecker, besonders die japanische Art *Pachysandra terminalis* SIEB. & ZUCC., fukkisô, フッキソウ、富貴草、die von SIEBOLD und ZUCCARINI aus Japan beschrieben wurde. Ysander sind immer-

grüne, alkaloidreiche, giftige, oft nur basal schwach verholzende Halbsträucher mit dicklich-fleischigen, grob gezähnten, terminal gedrängten Blättern und eingeschlechtigen, einhäusig verteilten, blütenblattlosen Blüten in aufrechten Ähren. Der aus dem Griechischen hergeleitete Name bedeutet pachys - dick, anér, andrós - Mann und verweist auf die dicklichen Filamente der Staubblätter. Die zu den Buchsgewächsen, Buxaceae, gehörende Gattung ist mit 5 Arten in Ostasien und im östlichen Nordamerika verbreitet.

Paeonia, Pfingstrose

Pfingstrosen, Paeonien, sind von Nordafrika über Europa und Asien bis ins westliche Nordamerika verbreitet. Es sind überwiegend Stauden, also ausdauernde krautige Pflanzen. Daneben gibt es auch einige verholzende Arten, wie *Paeonia suffruticosa* ANDR., aus Bhutan, Tibet und dem westlichen China, die seit altersher in Japan kultiviert und dort botan, ボタン、牡丹、genannt wird. *Paeonia obovata* MAXIM., die Verkehrt eiblätrige Pfingstrose kommt von der Mandschurei bis Sachalin und von China über Korea bis Japan vor. Die Japaner nennen sie benibanayamashakuyaku, ベニバナヤマシャクヤク、紅花山芍薬. Engelbert KAEMPFER hat Pfingstrosenblätter bereits 1690-92 in Japan gezeichnet, die heute als den beiden angesprochenen Arten zugehörig interpretiert werden. *Paeonia japonica* (MAK.) MIYABE & TAK., yamashakuyaku, ヤマシャクヤク、山芍薬 unterscheidet sich von der rotblütigen *Paeonia obovata* durch weiße Blüten.

Patrinia, Goldbaldrian

Goldbaldriane sind von Zentral- über Ostasien bis Japan mit 15 Arten zuhause. Antoine Laurent de JUSSIEU (1748-1836) hat für diese Pflanzen die neue Gattung *Patrinia*, benannt nach dem französischen Naturforscher Eugène Louis Melchior PATRIN (1742-1814), eingeführt. Carl Peter THUNBERG hat bereits 1784 den Wolligen Goldbaldrian, *Valeriana villosa*, beschrieben, der jetzt *Patrinia villosa* (THUNB.) JUSS. heißt und von den Japanern otokoeshi, オトコエシ, genannt wird. Daneben gibt es noch weitere japanische Goldbaldriane, *Patrinia gibbosa* Maxim., japanisch marubakinreika, マルバキンレイカ und *Patrinia triloba* MIQ., hakusanominaeshi, ハクサンオミナエシ、白山女郎花. Die winterharten Stauden mit gelben bis weißen Blüten mit je 4 Staubblättern und einem Griffel werden als spät blühende und ungewöhnliche Zierpflanzen verwendet. Beim Welken riechen sie intensiv nach Baldrian.

Paulownia, Japanischer Kaiserbaum

Kiri, キリ、桐、 der Japanische Kaiserbaum, *Paulownia tomentosa* (THUNB.) STEUD., ist ein prachtvoller, bedingt winterharter Zierbaum, der in China beheimatet ist, aber seit altersher in Japan kultiviert wird. Er fällt durch seine herzförmigen Blätter und die großen Rachenblüten auf, die vor oder mit den Blättern gebildet werden. Auch die aufrechten Fruchtstände mit den kugeligen Kapseln verleihen dem Kaiserbaum ein unverwechselbares Aussehen im Winter. Carl Peter THUNBERG hatte den Baum als *Bignonia tomentosa* bereits 1784 beschrieben. SIEBOLD und ZUCCARINI haben dann die Gattung *Paulownia* eingeführt, die nach der holländischen Prinzessin Anna PAULOWNA (1795-1865), Tochter des Zaren PAUL I., benannt ist.

Phellodendron, Korkbäume

Korkbäume, Phellodendron, sind sommergrüne, aromatische Bäume der Rautengewächse, Rutaceae, zumeist mit dicker und korkiger Borke (Name: Griech. phellos - Kork, dendron - Baum) und niedrigen, gegenständigen, durchscheinend drüsig-punktierten Blättern. Die kleinen, zweihäusig verteilten Blüten stehen in terminalen Rispen. Einige Arten werden als Ziergehölze verwendet. Von den 10 ostasiatischen Korkbäumen kommen mehrere in Japan vor:

Phellodendron amurense RUPR., kihada, キハダ、黄膚

Phellodendron japonicum MAXIM.,

Phellodendron lavalleyi DODE,

Phellodendron sachalinense (F.SCHMIDT) SARG., hirohanokihada,

ヒロハノキハダ、広葉黄膚

Photinia, Glanzmispel

Glanzmispeln, Photinia, sind süd- und ostasiatische, immer- oder sommergrüne Sträucher und Bäume der Rosengewächse, Rosaceae, mit einfachen, wechselständigen, häufig glänzenden Blättern (Name: Griech. photeinos - glänzend) und großen bis blattartigen Stipeln. Die meist weißen Blüten stehen in endständigen Doldenrispen. Unter den etwa 40 Arten der Gattung gibt es einige wenige winterharte Ziergehölze. Die Sägeblättrige Glanzmispel, Photinia serratifolia (DESF.) KALKMAN (serrulata), ôkanamemochi, オオカナメモチ、大要藤、 aus China, wird in Japan häufig gepflanzt.

Phyllostachys, Unrund

Von Indien über Südostasien bis China und Japan sind ca. 50 Arten der Gattung Unrund, Phyllostachys, verbreitet. Es sind weitgehend frostharte Rhizomgräser mit rinnigen oder abgeflachten Halmen und zumeist paarigen Seitenästen. Wenn ein dritter Seitenast ausgebildet ist, dann ist dieser unscheinbar. Die Blattunterseite ist zu 1/3 grün, zu 2/3 blaugrün und die Blütenstände sind durchblättert (Name: Griech. phyllon - Blatt, stachys - Ähre). Phyllostachys sind wichtige Bambusgräser mit vielfältiger Nutzung in Ostasien, z.B. als Holzlieferanten, für Papierherstellung und für Rohre verschiedenster Gebrauchsgegenstände. Zudem sind es weit verbreitete Ziergräser, die seit alters her in Japan kultiviert werden. Die Gattung wurde von SIEBOLD und ZUCCARINI aus Japan beschrieben. Im Tübinger Botanischen Garten werden mehrere Arten kultiviert, darunter folgende aus China, die auch in Japan häufig angepflanzt werden:

Phyllostachys aurea (CARR.) CARR., hoteichiku, ホテイチク、布袋竹

Phyllostachys bambusoides SIEB. & ZUCC., Chi, madake, マダケ、真竹

Phyllostachys heterocyclus (CARR.) MITF., môsôchiku, モウソウチク、孟宗竹

Phyllostachys nigra (LODD.) MUNRO, kurochiku, クロチク、黒竹

Picea, Fichte

Fichten, Picea, sind wichtige immergrüne, einhäusige Nadelbäume der borealen Nadelwald-Klimaxvegetationen. Ihre Zapfen hängen und fallen als Ganze ab. Der Name ist aus dem Lateinischen für Harz, Pech (pix, picis) hergeleitet. Von den etwa 40 Fichtenarten kommen in Japan mehrere vor, darunter

Picea glehnii (F.SCHMIDT) MAST., Hokkaidorotfichte, akaezomatsu,

アカエゾマツ、赤蝦夷松

Picea jezoensis (SIEB. & ZUCC.) CARR., Hokkaidofichte, ezomatsu, エゾマツ、蝦夷松

Picea koyamai SHIRAS., Koreafichte, yatsugataketôhi,

ヤツガタケトウヒ、八が岳唐檜

Picea polita (SIEB. & ZUCC.) CARR., Tigerschwanzfichte, harimomi, ハリモミ、針樅

Pieris

Die 7 in Nordamerika, der Karibik, in Ostasien und im Himalaja vorkommenden *Pieris* Arten sind immergrüne, giftige Sträucher mit weißen, krugförmigen Blüten in endständigen Rispen. *Pieris* Arten werden häufig als Ziersträucher verwendet. Die

Japanische *Pieris japonica* (THUNB.) D.DON, asebi, アセビ、馬酔木、 war schon THUNBERG bekannt.

Pinus, Kiefer

Der Würzburger Arzt Philipp Franz von SIEBOLD (1796-1866) hat in Diensten der niederländischen Ostasien Handelskompanie viele Jahre in Japan gearbeitet.

Während dieser Zeit hat er die japanische Flora intensiv erforscht.

Zusammen mit dem Münchner Botaniker Joseph Gerhard ZUCCARINI (1797-1848) beschrieb er zahlreiche, bis dahin unbekannte Pflanzenarten aus Japan, u.a. auch die Dichtblütige Kiefer, *Pinus densiflora* SIEB. & ZUCC.

Der japanische Name beschreibt die rötliche Borke dieser Art als „Rotkiefer“,

akamatsu, アカマツ、赤松, ähnlich unserer heimischen Waldkiefer, *Pinus*

sylvestris L.. Der Name ist zusammengesetzt aus aka, あか、赤、rot und matsu, まつ、松、Kiefer.

Von der Mandschurei bis Japan ist *Pinus koraiensis* SIEB. & ZUCC., Koreakiefer,

chôsengoyô, チョウセンゴヨウ、朝鮮五葉、 verbreitet.

Die von Nordost-Sibirien über Kamtschatka bis nach Japan verbreitete Zwergkiefer,

Pinus pumila (PALL.) REGEL, haimatsu, ハイマツ、這い松, ist kleinwüchsig bis niederliegend. Sie entspricht in ihrer Wuchsform und ihren ökologischen

Anpassungen der europäischen Bergkiefer, Latsche, *Pinus mugo* TURRA.

Nur aus Japan ist die Japanische Schwarzkiefer, *Pinus thunbergii* PARL.

(*thunbergiana*), kuromatsu, クロマツ、黒松、 bekannt.

Pittosporum, Klebsame

Arten der Gattung Klebsame, *Pittosporum*, sind nicht winterharte, immergrüne Sträucher und Bäume mit ungeteilten, meist ledrigen, dunkelgrünen, oft spitzenwärts gedrängten Blättern. Es sind wichtige Freilandzierpflanzen der warmen, frostfreien

Gebiete. Von China über Korea bis Japan ist *Pittosporum tobira* (THUNB.) AIT.f., der Japanische Klebsame, tobera, トベラ、 verbreitet.

Platycarya, Zapfenflachnuss

SIEBOLD und ZUCCARINI haben einen Baum mit unpaarig gefiederten Blättern und eingeschlechtigen, einhäusig verteilten Blüten, die sich zu schmal geflügelten Nüssen (Name: Griech. platys - breit, káryon - Kern, Nuß) entwickeln, aus Japan als

Platycarya strobilacea SIEB. & ZUCC., nogurumi, ノグルミ、野胡桃、 wörtlich Feldnuss, beschrieben.

Platycodon, Ballonblume

Von der Mandschurei über Nordchina bis nach Japan ist die Großblütige

Ballonblume, *Platycodon grandiflorus* (JACQ.) A.DC., kikiyô, キキヨウ、桔梗, ein Glockenblumengewächs, Campanulaceae, verbreitet. Die einzige Art der Gattung ist eine Staude mit einfachen, basal quirligen, nach oben wechselständigen Blättern und wenigblütigen Infloreszenzen, deren blaue, manchmal auch weiße Blüten, breitglockig (Name: Griech. platys - breit, kodon - Glocke) aufspannen. Die Ballonblume wird zunehmend als Zierpflanze verwendet.

Pleioblastus, Buschbambus

Kleine bis mittelgroße Bambusgräser mit aufrechten Halmen und pro Knoten mit 3-7 Seitenästen (Name: Griech. pleios- viele, blastos - Knospe) werden in der Gattung *Pleioblastus* NAKAI, Buschbambus, zusammengefasst, die mit ca. 20-30 Arten von China bis Japan vorkommen. Sie werden häufig als Zierbambusarten gepflanzt. Im folgenden eine Auswahl japanischer Arten:

Pleioblastus chino (FRANCH.& SAV.) MAK., azumanezasa, アズマネザサ、東根笹

Pleioblastus fortunei (VAN HOUTTE) NAKAI, chigozasa, チゴザサ、稚児笹

Pleioblastus linearis (HACK.) NAKAI, ryûkyûchiku, リュウキュウチク、琉球竹

Pleioblastus pygmaeus (MIQ.) NAKAI, var. *distichus* (MITF.) NAKAI, oroshimachiku, オロシマチク、小呂島竹

Pleioblastus viridistriatus (SIEB. ex ANDRÉ) MAK., kamurozasa, カムロザサ、禿笹

Polygonatum, Salomonssiegel

Salomonssiegel, *Polygonatum*, sind mit etwa 30 Arten besonders in der Nordhemisphäre verbreitet. Es sind Stauden mit dicken, lang kriechenden, gegliederten Rhizomen (Name: Griech. polys - viele, gonatos - Knie, Knoten), zahlreichen Stengelblättern und blattachselständigen, hängenden Blüten, deren Blütenblätter teilweise röhrig verwachsen sind. Im Japanrevier ist eine kleinwüchsige Art mit sichelförmigen Blättern, *Polygonatum falcatum* A.GRAY, angepflanzt. Dieser Salomonssiegel kommt von Japan bis Korea vor. Er wird in Japan als narukoyuri, ナルコユリ、鳴子百合、bezeichnet.

Poncirus, Bitterorange

Die Bitterorange, *Poncirus trifoliata* (L.) RAF., karatachi, カラタチ、唐橘、 ist ein annähernd winterharter, kleiner, sommergrüner, sparrig verzweigter und stark dorniger Baum mit dimorphen Zweigen und dreiteiligen Blättern. Die einzelnen Blüten sind groß, blattachselständig, fünfzählig, weiß und duftend, ihre Kronblätter genagelt und hinfällig. Die kugelige Frucht ist schmutzig gelb, dicht behaart und duftend. Die Art ist nach der französischen Bezeichnung, pomme de Syrie = poncire, benannt; sie wird als exotisches Ziergehölz verwendet. Die Bitterorange ist in Mittel- und Nordchina heimisch und in Japan seit langem eingebürgert.

Potentilla, Fingerkraut

Mit ca. 500 Arten kommt die Gattung Fingerkraut in der Nordhemisphäre vor. Es sind überwiegend Rhizomstauden, die häufig basal verholzen, gelegentlich aber auch ein-

bis zweijährige Kräuter oder Sträucher. Die fiederig oder fingerig zerteilten Blätter haben auffällige Nebenblätter, die mit den Blattstielen verwachsen. Im Gegensatz zu den Erdbeeren ist der Blütenboden trocken schwammig und nicht fleischig.

Besonders der Fingerstrauch, *Potentilla fruticosa* L., kinrobai, キンロバイ、金露梅、 ist als kleines Ziergehölz weit verbreitet und sehr beliebt.

Prunus, Aprikose, Kirsche, Pflaume, Pfirsich, Schlehe, Zwetschge

Mehr als 400 Arten der Gattung *Prunus* sind in der nördlich gemäßigten Zone, den Anden, in Südbrasilien und Neuguinea verbreitet. Einige sind wichtige Obstgehölze, andere werden seit langem als Zierpflanzen verwendet.

Die Kirschbäume, sakura, サクラ、桜、 mit ihrer Blütenpracht spielen in der japanischen Festtradition eine ganz besondere Rolle. Drei Arten, die Feingesägte oder Japanische Blütenkirsche Kirsche, *Prunus serrulata* LINDL., die Higankirsche, *Prunus subhirtella* MIQ. und die Tokyo- oder Yoshinokirsche, *Prunus x yedoensis* MATSUM., und ihre Kultursorten sind in Japan und in den gemäßigten Breiten als Ziergehölze außerordentlich beliebt. Unter *Prunus serrulata* werden heute *Prunus jamasakura* SIEB., yamaskura, ヤマサクラ、山桜、 die Bergkirsche und *Prunus sargentii* REHD., ôyamaskura, オオヤマサクラ、小山桜、 die Kirsche der großen Berge zusammengefasst.

Die Herkunft von *Prunus x yedoensis*, Edokirsche, Tokyokirsche, someiyoshino, ソメイヨシノ、染井吉野、 ist nicht bekannt. Es wird auch angenommen, dass es sich um eine Kreuzung handelt. Der überreiche Blütenansatz der Tokyokirsche läßt bei Vollblüte die Baumkrone wie eine weiß aufleuchtende Wolke erscheinen. Manchmal haben die Blüten auch einen schwachen rosa Anflug. Yoshinokirsche bedeutet wörtlich „Kirsche des Glücksfeldes“. Dies macht in der Namengebung die Bewunderung der Japaner für Besonderheiten der Kirschblüten deutlich.

Pseudosasa, Pfeilbambus

Pfeilbambus, *Pseudosasa*, ist mit 6 Arten in Ostasien verbreitet. Es sind Bambusgräser mit dünnen, knäueligen Rhizomen, aufrechten Halmen und ausdauernden Blattscheiden, die pro Knoten einen Seitenast treiben. Der Japanische Pfeilbambus, *Pseudosasa japonica* (STEUD.) MAK., yadake, ヤダケ、矢竹, der von Korea und Japan bekannt ist, wird häufig zum Sichtschutz und als Hecken gepflanzt.

Pterostyrax, Flügelstorax

SIEBOLD und ZUCCARINI haben die Gattung *Pterostyrax*, Flügelstorax, aus Japan beschrieben. Die vier von Japan bis Burma verbreiteten Arten sind Bäume und Sträucher mit einfachen, gezähnten, wechselständigen Blättern und glockigen, fünfzähligen, weißen Blüten. Die Steinfrüchte sind gerippt oder geflügelt (Name: Griech. pterón - Flügel, *Styrax*). Die beiden japanischen Arten sind *Pterostyrax corymbosa* SIEB. & ZUCC., asagara, アサガラ、麻殻、 und *Pterostyrax hispida* SIEB. & ZUCC., ôbaasagara, オオバアサガラ、大葉麻殻.

Quercus, Eiche

Die artenreiche Gattung Eiche kommt mit ca. 600 Arten in der nördlich gemäßigten Zone, Südostasien bis Indonesien und Mittelamerika bis Ekuador vor. Die sommer- oder immergrünen Bäume, seltener Sträucher mit meist fiederlappigen, selten nur gezähnten oder ganzrandigen, wechselständigen Blättern haben eingeschlechtige

Blüten mit einfachen Blütenhüllen. Die Nußfrucht wird von einem Becher (Cupula) umgeben. Quercus liefert wichtige Nutz- und Zierbäume. Die zu den Buchengewächsen, Fagaceae, zählende Gattung ist in der japanischen Flora reich vertreten, z.B. durch:

Quercus acutissima CARRUTH., Seidenraupeneiche, kunugi, クヌギ、櫟

Quercus glandulifera BL. (serrata), konara, , コナラ、小櫟

Quercus glauca THUNB., arakashi, アラカシ、粗櫟

Quercus mongolica FISCH., mizunara, ミズナラ、水櫟

Quercus phillyraeoides GRAY, ubamegashi, ウバメガシ

Rhododendron, Alpenrose, Azalee

Rhododendron ist mit 850-1000 Arten vor allem im Himalaja, in Südostasien und Indomalaien bis Nordostaustralien, Ostasien incl. Japan, im nordwestlichen und östlichen Nordamerika, dem Kaukasus sowie sporadisch in Europa, Portugal, Alpen, Balkan und Nordskandinavien, verbreitet. Rhododendren sind immer- oder sommergrüne Sträucher oder meist kleine, selten große Bäume (Name: Griech. rhódon - Rose, déndron - Baum) mit einfachen, ganzrandigen, wechselständigen Blättern, die oft an den Zweigenden gehäuft sind. Alpenrosen bezaubern durch meist in aufrechten Schirmtrauben, seltener einzeln stehenden, rad-, glocken-, trichter- oder röhrenförmige Blüten und sind daher äußerst wichtige Ziergehölze, die mit sehr vielen Hybriden und Kulturformen verfügbar sind. Im Tübinger Botanischen Garten sind viele japanische Azaleen und Rhododendren gepflanzt, darunter:

Rhododendron albrechtii MAXIM., **Albrechts Azalee**. Die japanische Bezeichnung murasakiyashio, ムラサキヤシオ、紫八染 bezieht sich auf die purpurfarbenen Blüten: murasaki, むらさき、紫、purpur, violett. Diese Azalee wurde Mitte des 19. Jh. vom russischen Schiffsarzt M. ALBRECHT entdeckt und von Karl Johann MAXIMOWICZ (1827-91) zu Ehren des Erstfinders benannt.

Rhododendron aureum GEORGI (R. chrysanthum), Hellgelbe Alpenrose, Sibirien/Nordjapan. Die niederliegende, kleinbuschige, bis höchstens einen Meter hoch wachsende Art ist voll winterhart. Sie ist nah verwandt mit der kaukasischen Hochgebirgsart Rhododendron caucasicum. Wegen anspruchsvoller Kulturbedingungen wird Rhododendron aureum selten kultiviert. Japanischer Name: kibanshakunage, キバナシャクナゲ、黄花石南花.

Rhododendron brachycarpum D. DON, Kurzfrüchtige Alpenrose, hakusanshakunage, ハクサンシャクナゲ、白山石南花, Japan/Korea in Gebirgslagen bis über die Waldgrenze steigend. Die bis 4 m hoch werdenden Büsche sind immergrün und winterhart. Blätter bis zu 15 cm lang, oberseits kahl, unterseits meist braunfilzig. Blütenstände bis zu 20blütig, aufrecht, mit weißen bis rosa farbenen, grün bis grau gefleckten, trichterigen Blüten. Die Fruchtkapseln sollen vergleichsweise kurz sein (Name: brachycarpum).

Rhododendron camtschaticum PALL., ezotsutsuji, エゾツツジ、蝦夷躑躅、Kamtschatka Alpenrose, Nordjapan/Sacchalin/Kamtschatka/Alaska. Buschige, bis 30 cm hoch wachsende, meist nur sommergrüne Art kühl-feuchter Lagen in offen-

felsigen Vegetationen. Unter diesen Bedingungen für alpine Anlagen als Spätblüher hervorragend geeignet, und weil oft über die Vegetationsperiode hinweg Blüten nachgetrieben werden. Blütenfarbe von hellrosa bis dunkelrot. Bereits 1799 nach England eingeführt.

Rhododendron dauricum L., Sibirische Alpenrose, von Ostsibirien über die Mongolei und Nordchina bis nach Japan. Dieser winterharte, kleinstrauchige, 2-3 m hoch werdende Rhododendron wirft seine Blätter im Winter nur teilweise ab. Die überwinternden Blätter verfärben sich bräunlich. In milden Wintern blüht die Art oft sehr früh. Ob *R. ledebourii* und *R. sichotense* von *R. dauricum* als Arten unterschieden werden können, ist nicht geklärt. Auch *R. mucronulatum* ist oft nur schwierig von *R. dauricum* zu unterscheiden. Die besprochenen Taxa werden in der Subsection Rhodorastra zusammengefasst, japanisch ezomurasakitsutsuji, エゾムラサキツツジ、蝦夷紫躑躅 genannt.

Rhododendron degronianum CARR. (*japonicum*, *metternichii*), Degron Alpenrose, Japan. Die immergrüne, winterharte Art wächst als niedriger, höchstens 2 m hoher, breit ausladender Busch. Blätter mit eingerollten Rändern, bis 15 cm lang und unterseits creme bis ocker filzig. Blüten 5-7lappig, trichterig-glockig, meist weißlich bis rosa gefärbt. Rhododendron *japonicum* und *R. metternichii* werden als synonym betrachtet. Die Art gehört in die Subsection Pontica. Sie wurde 1869 von CARRIÈRE zu Ehren eines Direktors der französischen Niederlassung in Yokohama benannt.

Rhododendron kaempferi PLANCH., Kaempfers Alpenrose, yamatsutsuji, ヤマツツジ、山躑躅, wörtlich Bergrhododendron, in Mittel- und Nordjapan bis etwa 1000 m Höhe wachsend. Die weitgehend winterharte, sommergrüne Art wird an natürlichen Standorten bis zu 3 m hoch. Sie hat ein breites Blütenfarbenspektrum von Rotvarianten bis zu weiß. Wie mehrere Arten der Sektion Tsutsusi hat Rhododendron *kaempferi* 5 Staubblätter. Natürlich vorkommende Abweichungen von normalen Blüten wurden früh selektiert und für zahlreiche Züchtungen und Kreuzungen verwendet. Die Art wurde von dem französischen Botaniker Jules Émile PLANCHON (1823-88) nach dem ersten Erforscher der japanischen Flora, Engelbert KAEMPFER (1651-1716), 1854 benannt.

Rhododendron keiskei MIQUEL, Keisukes Alpenrose, hikagetsutsuji, ヒカゲツツジ、日陰躑躅、 in den Gebirgen Süd- bis Mitteljapans vorkommend. Die buschige bis niederliegende, gelb bis cremefarben blühende Art wird kaum über 2 m hoch. Die Blätter sind auf der Oberseite behaart und tragen blattunterseits große, braune Schuppen.

Rhododendron schlippenbachii MAXIM., Schlippenbachs Alpenrose, kurofunetsutsuji, クロフネツツジ、黒船躑躅、 von Japan über Korea bis in die nordöstliche Mandschurei verbreitet. Die von Carl Maximowicz nach Baron von Schlippenbach benannten Azalee zählt wegen ihrer groß ausgebreiteten und dennoch zart rosa und durchscheinenden Blüten zu den schönsten Rhododendren. In Kultur erreicht die Azalee etwa 2-3 m Höhe. Sie gruppiert ihre bis zu 10 cm langen Blätter quirlig an Kurztriebenden.

Rhododendron serpyllifolium MIQ., Quendelblättrige Alpenrose, unzentsutsuji, ウンゼンツツジ、雲仙躑躅. Niederliegender Strauch aus Mittel- und SüdJapan mit kleinen, braun behaarten Blättchen.

Rhododendron yakushmanum NAKAI, Yakushima-Rhododendron.

Nur in den Bergen der kleinen Insel Yakushima, südlich der japanischen Hauptinseln gelegen, kommt der prächtig belaubte, immergrüne Rhododendron yakushmanum NAKAI vor. Wegen der gedrungenen Wuchsform und den jung dicht weißgrau behaarten Blättern ist dieser Rhododendron häufig für Kreuzungen verwendet worden. Auch der japanische Name bezieht sich auf das natürliche Vorkommen der Art, wörtlich: Yakushima-Rhododendron, yakushimashakunage,

ヤクシマシャクナゲ、屋久島石南花、Yakushima, やくしま、屋久島 shakunage, シャクナゲ、石南花、 Rhododendron metternichii. Dieser Name bezeichnet eine Gruppe nah verwandter Arten. Dabei bedeutet shaku, シャク、石、Stein, na, ナ、南、Süden, ge, ゲ、花、Blume, Blüte, also „die auf Steinen wachsenden Blumen im Süden“.

Rhodotypos, Scheinkerrie

SIEBOLD und ZUCCARINI haben die Scheinkerrie beschrieben, einen sommergrünen Strauch mit einfachen, grob gesägten, gegenständigen Blättern und einzelnen, vierzähligen Blüten, die nußartige Früchte mit glänzend schwarzen Schalen bilden. Der zu den Rosengewächsen, Rosaceae, gehörende Rhodotypos scandens (THUNB.)

MAK., shiroyamabuki, シロヤマブキ、白山吹, kommt von Mittelchina über Korea bis Japan vor. Er war schon Carl Peter THUNBERG bekannt.

Rodgersia

Rodgersien sind mit 6 Arten vom Himalaja bis nach Japan verbreitet. Die Rhizomstauden mit schildförmigen, gefingerten oder gefiederten Blättern haben kleine, weißliche Blüten in großen, terminalen Blütenständen. Die als Ziergewächse verwendeten Pflanzen wurden nach dem amerikanischen Admiral John RODGERS (1812-82) benannt, auf dessen Expedition die japanische Art Rodgersia podophylla A. GRAY, yagurumasô, ヤグルマソウ、矢車草, entdeckt wurde.

Rubus, Brombeere, Himbeere

Mit ca. 400 Arten sind die Brombeeren nahezu weltweit verbreitet. Rubusarten sind sommer- oder immergrüne, aufrechte, bogig wachsende, niederliegende oder kletternde Sträucher, selten Stauden, meist stark bestachelt. Die gefiederten, handförmig geteilten, einfachen oder gelappten Blätter haben angewachsene Nebenblätter. Die weiß bis rosa gefärbten, fünfzähligen Blüten haben bleibende Kelche und vorgewölbte Blütenböden von denen sich Steinfrüchte als Sammelfrucht lösen. Brombeeren und Himbeeren werden als Nutz- und Ziersträucher verwendet. Der zu den Rosengewächsen, Rosaceae, gehörende Rubus ist in Japan durch mehrere Arten vertreten, u.a.:

Rubus crataegifolius BUNGE, kumaichigo, クマイチゴ、熊莓

Rubus illecebrosus FOCKE, Erdbeerhimbeere, baraichigo, バライチゴ、薔薇莓

Rubus microphyllus L.f. (incisus), nigaichigo, ニガイチゴ、苦莓

Rubus phoenicolasius MAXIM., Japanische Weinbeere, ebigaraichigo,
エビガライチゴ、海老殻苺

Salix, Weide

Weiden sind mit ca. 500 Arten in der nördlich gemäßigten Zone, in Südamerika und Afrika verbreitet. Es sind sommergrüne Bäume, Sträucher, Zwerg- und Spaliersträucher mit einschuppigen Knospen und einfachen, gestielten Blättern. Die kronblattlosen Blüten stehen in dichten, meist aufrechten Kätzchen und werden durch Insekten bestäubt. Einige Arten und Kultursorten werden als Ziergehölze verwendet und sind weltweit kultiviert. Die Weidengewächse, Salicaceae, sind in der japanischen Flora reich vertreten, z.B. mit

Salix babylonica L., Trauerweide, shidareyanagi, シダレヤナギ、枝垂柳

Salix koriyanagi KIMURA, koriyanagi, コリヤナギ、行李柳

Salix matsudana KOIDZ., unryûyanagi, ウンリュウヤナギ、雲竜柳

Salix sachalinensis F.SCHMIDT, Drachenweide, onoeyanagi, オノエヤナギ、おのえ柳

Sasa, Zwergbambus

Zwergbambus, Sasa, sind kleine bis mittelgroße, winterharte, japanische und koreanische Bambusen mit kräftig wachsenden, unterirdischen Sprossen, aufsteigenden Halmen, deutlich verdickten Knoten und ausdauernden Halmscheiden, die kürzer als die Zwischenknotenbereiche (Internodien) sind. Pro Knoten wird höchstens ein Seitenzweig gebildet. Die Blätter sind groß und ihre Spreiten breit. Die Gattung wurde mit dem japanischen Namen für Zwergbambus, sasa, ササ、笹、 benannt. Im Garten sind u.a. folgende japanische Arten angepflanzt:

Sasa kurilensis (RUPR.) MAK., chishimazasa, チシマザサ、千島笹

Sasa palmata (BURB.) CAMUS, chimakizasa, チマキザサ、粽笹

Sasa veitchii (CARR.) REHD., kumazasa, クマザサ、隈笹

Sasaella, Zierlicher Zwergbambus

Zierlicher Zwergbambus, Sasaella, kommt in Japan mit 12 Arten vor, die sich von Sasa-Arten durch dünnere, unmittelbar aufrechte Halme und schwächere, längere Zweige, sowie kleinere Blätter mit schmälere Spreiten unterscheiden.

Der verzweigte, Zierliche Zwergbambus, *Sasaella ramosa* (MAK.) MAK., wird in Japan yazumazasa, ヤズマザサ、 genannt.

Semariundinaria

Semariundinaria ist mit 10 Arten in Ostasien beheimatet. Diese Gräser haben mächtige unterirdische Sprosse mit kräftigen Ausläufern, runde Halme, 3-7 kurze Seitenäste pro Knoten und kleine Blätter. Sie werden als große Ziergräser verwendet, die schwachen Frost vertragen. *Semiarundinaria fastuosa* (MITF.) MAK.,

narihiradake, ナリヒラダケ、業平竹、 ist, wie *Semiarundinaria okuboi* MAK. und *Semiarundinaria yashadake* (MAK.) MAK., in Japan verbreitet.

Schizophragma, Spalthortensie

SIEBOLD und ZUCCARINI haben sommergrüne Lianen mit Luftwurzeln, lang gestielten Blättern und kleinen, weißen Blüten in großen, flachen Doldentrauben aus Japan als

neue Gattung *Schizophragma* beschrieben. Die vergrößerten Randblüten werden aus jeweils einem Kelchblatt gebildet. Die zehnrrippigen Kapsel Früchte springen zwischen den Rippen auf, worauf der aus dem Griechischen hergeleitete Name, schizein - spalten, phrágma - Scheidewand, Zaun, verweist. Die zu den Hortensien gewachsen, *Hydrangeaceae*, zählende Gattung ist mit 8 Arten vom Himalaja über Ostasien bis Japan verbreitet. Die japanische Spalthortensie, *Schizophragma hydrangeoides* SIEB. & ZUCC., iwagarami, イワガラミ、岩絡み、 ist auch für Züchtungen verwendet worden.

Sciadopitys, Schirmtanne

Der Schwede Carl Peter THUNBERG hat die Japanische Schirmtanne, *Sciadopitys verticillata*, kôyamaki, コウヤマキ、高野槇、 erstmals als Quirlästige Eibe, *Taxus verticillata*, beschrieben. SIEBOLD und ZUCCARINI erkannten, dass der Baum nicht zu den Eiben gehört und folglich errichteten sie die eigene Gattung *Sciadopitys* für die einzige Art, die in Mittel- und Süd Japan vorkommt. Üblicherweise wurde sie den Sumpfyzpressengewächsen, *Taxodiaceae*, zugeordnet, jedoch ist sie von den Arten dieser Familie, die jetzt in den Zypressengewächsen, *Cupressaceae*, aufgegangen sind, deutlich verschieden, sodass sie in der eigenen, monotypischen Familie der *Sciadopityaceae* steht.

Shibataea

Die Bambusgrasgattung *Shibataea*, ist mit 6 Arten in China und Japan zuhause. Es sind buschige Bambusgräser mit meist auswachsenden Rhizomen, einseitig abgeflachten Halmen, deutlichen Knoten und 3-5 sehr kurzen Seitenästen pro Knoten. Die Gattung ist benannt nach dem japanischen Botaniker Keita SHIBATA (1897-1949). *Shibataea kumasaca* (ZOLL.) NAKAI (*kumasasa*, *ruscifolia*), okamezasa, オカメザサ、阿亀笹、 kommt in Japan vor.

Sinobambusa, Chinabambus

Der Chinabambus, *Sinobambusa*, ist mit 16 Arten von Vietnam bis China verbreitet. Die eleganten Zierbambusgräser sind mittelhoch, haben kräftig auswachsende Rhizome, lange Halminternodien und ausgeprägte Knoten. *Sinobambusa tootsik* (SIEB.) MAK., tôchiku, トウチク、唐竹、 wird häufig in Japan kultiviert.

Sinomenium

Sinomenium ist mit einer Lianenart, *Sinomenium acutum* (THUNB.) RHED. & WILS., ôtsutsurafuji, オオツツラフジ、 von Japan bis Mittelchina verbreitet. Die Art hat einfache bis gelappte Blätter und getrennt geschlechtige Blüten. Sie gehört zu den Mondsamengewächsen, *Menispermaceae*.

Skimmia

Vom Himalaja bis Japan sind fünf *Skimmia*-Arten verbreitet, deren Gattungsname von der japanischen Bezeichnung shikimi, シキミ、檳, abgeleitet ist. Es sind immergrüne, aromatische Sträucher mit meist einfachen, wechselständigen oder quirligen Blättern und endständigen Rispen mit radiären, meist 4-5zähligen, weißen bis gelblichen, oft eingeschlechtigen und zweihäusig verteilten Blüten, die rote und schwarze Steinfrüchte entwickeln. Häufig wird die in China und Taiwan vorkommende *Skimmia reevesiana* FORT. (*fortunei*) als Zierstrauch kultiviert.

THUNBERG hat aus Japan *Skimmia japonica* THUNB. (fragrans, oblata), miyamashikimi, ミヤマシキミ、深山櫛, beschrieben.

Sophora, Schnurbaum

Schnurbäume, Sophora, haben eine ungewöhnliche Verbreitung von Ostasien über die Tropen nach Neuseeland und Chile. Die immergrünen oder laubwerfenden Bäume und Sträucher haben unpaarig gefiederte und wechselständige Blätter sowie endständige, traubige oder rispige Blütenstände. Die weißen, gelben oder violetten Blüten bringen vierflügelige Hülsen hervor. Rinde, Hülsen und Samen sind stark giftig. Die in China und Korea beheimatete *Sophora japonica*, Japanischer Schnurbaum, wird in Japan enju, エンジュ、槐、 genannt.

Sorbus, Eberesche, Mehlbeere, Vogelbeere

Etwa 100 Ebereschenarten sind in der nördlich gemäßigten Zone verbreitet. Es sind sommergrüne Bäume und Sträucher mit einfachen, geteilten oder unpaarig fiedrigen Blättern mit Nebenblättern. Die meist weißen, fünfzähligen Blüten stehen in zusammengesetzten, endständigen Doldentrauben. Sie bilden kleine Apfelfrüchte mit ein- bis zweisamigen Fruchtgehäusen. Vogelbeerbäume werden als Nutz- und Ziergehölze verwendet. Ihr Name ist vom keltischen Ausdruck sor - herb, ableitbar (Lat. sorbere - verschlucken; arab. sorbet, sherbet - Getränk aus Sorbus-Beerensaft). Die zu den Rosengewächsen, Rosaceae, zählenden Mehlbeeren sind in Japan mit mehreren Arten vertreten, darunter:

Sorbus alnifolia (SIEB. & ZUCC.) K.KOCH, azukinashi, アズキナシ、小豆梨

Sorbus commixta HEDL., nanakamado, ナナカマド、七竈

Spiraea, Spierstrauch

Spiersträucher sind in der nördlich gemäßigten Zone bis Mexiko mit ca. 100 sommergrünen Sträuchern mit einfachen, gesägten, gezähnten oder gelappten und gestielten Blättern verbreitet. Die kleinen, überwiegend weißen, aber auch rötlichen, meist fünfzähligen Blüten stehen in dichten Rispen, Schirmrispen, Schirmtrauben oder Dolden. Die Kapseln sind oft gedreht, worauf der aus dem Griechischen hergeleitete Name, speira - Winde, Windung, Bezug nimmt. Spiraeen sind wichtige und weit verbreitete Ziersträucher mit vielen Hybriden und Kulturformen. Spiersträucher gehören zu den Rosengewächsen, Rosaceae. In Japan gibt es zahlreiche Arten, darunter:

Spiraea betulifolia PALL., marubashimotsuke, マルバシモツケ、丸葉下野

Spiraea cantoniensis LOUR., kodemari, コデマリ、小手毬

Spiraea chamaedryfolia L. (flexuosa, ulmifolia), aitsushimotsuke,

アイツシモツケ、会津下野

Spiraea japonica L.f., shimotsuke, シモツケ、下野

Spiraea nipponica MAXIM., iwashimotsuke, イワシモツケ、岩下野

Spiraea thunbergii SIEB., yukiyanagi, ユキヤナギ、雪柳

Spiraea tosaensis YATABE, tosashimotsuke, トサシモツケ、土佐下野

Stachyurus, Ährenschwanzstrauch

Die Ährenschwanzgewächse, Stachyuraceae, enthalten eine Gattung und ca. 10 Arten von Sträuchern und kleinen Bäumen mit einfachen Blättern, die vom Himalaja

bis Ostasien und Japan verbreitet sind. Die radiären, zwittrigen oder eingeschlechtigen Blüten sind langjährig angeordnet, worauf sich der aus dem Griechischen hergeleitete Name, stáchys - Ähre, ourá – Schwanz, bezieht. SIEBOLD und ZUCCARINI haben *Stachyurus praecox*, kibushi, キブシ、 aus Japan beschrieben.

Stephanandra, Kranzspiere

SIEBOLD und ZUCCARINI haben sommergrüne Sträucher mit meist gelappten, wechselständigen Blättern und kleinen, weißen Blüten in endständigen Doldentrauben oder Rispen als *Stephanandra* aus Japan beschrieben. Der Name bezieht sich auf 10-20 ausdauernde Staubblätter (Griech. stéphanos - Kranz, anér, andrós - Mann). Von den vier aus Ostasien bekannten Arten dieser Rosengewächse, Rosaceae, werden einige gelegentlich als Ziersträucher verwendet. Aus Japan sind zwei Arten bekannt:

Stephanandra incisa (THUNB.) ZAB., kogomeutsugi, コゴメウツギ、小米空木

Stephanandra tanakae (FRANCH. & SAV.) FRANCH. & SAV., kanautsugi,

カナウツギ、かな空木

Stewartia, Sommerkamelie

Nach John STUART, Earl of Bute (1713-92), hat Carl von LINNÉ die Schein- oder Sommerkamelien, *Stewartia* benannt, die zu den Teegewächsen, Theaceae, gehören. Sie kommen mit 9 Arten in Ostasien und im östlichen Nordamerika vor. Es sind sommergrüne Bäume und Sträucher mit einfachen, wechselständigen Blättern, einzelnen, weißen, fünfzähligen und becherförmigen Blüten. In Japan wachsen drei Arten, *Stewartia monadelpha* SIEB. & ZUCC., die Hohe Scheinkamelie, himeshara, ヒメシヤラ、姫沙羅, die Japanische Scheinkamelie, *Stewartia pseudocamellia* MAXIM., natsutsubaki, ナツツバキ、夏椿、 und die Gesägte Scheinkamelie, *Stewartia serrata* MAXIM., hikosanhimeshara, ヒコサンヒメシヤラ、英彦山姫沙羅.

Taxus, Eibe

Die japanische Eibe, *Taxus cuspidata*, ichii, イチイ、一位, wurde von SIEBOLD und ZUCCARINI beschrieben. Sie ist so nah mit der eurasiatischen Eibe, *Taxus baccata* verwandt, dass sie gut mit dieser hybridisiert (*Taxus x media*). Von der japanischen Art und dem Hybrid gibt es Sorten, die als Ziergehölze verwendet werden.

Thuja, Lebensbaum

Lebensbäume, *Thuja*, sind immergrüne Bäume, selten Sträucher mit schuppigen Borken und kegelförmigen Kronen, die mit 6 Arten in Nordamerika und Ostasien vorkommen. Ihre Blätter sind schuppig, gegenständig, sehr dicht stehend und riechen beim Reiben aromatisch. Thujen sind wichtige Zierkoniferen mit einer Fülle von Gartenformen. Von der Mandchurei über China und Korea bis Japan ist der Morgenländische Lebensbaum, *Thuja orientalis* L. (*Biota*, *Platycladus*), konotegashiwa, コノテガシワ、児の手柏、 verbreitet. Dagegen kommt *Thuja standishii* (GORD.) CARR., kurobe, クロベ、黒ベ、 nur in Zentraljapan vor.

Thujopsis, Hiba-Lebensbaum

Von der Gattung Hiba-Lebensbaum, *Thujopsis*, gibt es nur eine Art, *Thujopsis dolabrata*, asunaro, アスナロ、翌檜、 die in Japan von Nord-Honshu bis Hokkaido vorkommt und die von SIEBOLD und ZUCCARINI beschrieben wurde.

Torreya, Nusseibe

Nusseiben sind in Ostasien und Nordamerika mit 6 Arten verbreitet. Sie werden botanisch in der Gattung *Torreya* ARN. zusammengefasst und in die Familie der Eibengewächse, *Taxaceae*, gestellt. Es sind immergrüne Nadelbäume mit rissiger Borke, fast gegenständiger bis quirliger Verzweigung und zweizeilig benadelten Trieben, deren Blüten eingeschlechtig und auf verschiedenen Individuen, also zweihäusig (dioecisch), verteilt sind. Die Gattung wurde von George Walker ARNOTT nach dem amerikanischen Botaniker John TORREY (1796-1873) benannt. SIEBOLD und ZUCCARINI haben die in Japan vorkommende Nusseibe, die schon von Carl von LINNÉ beschrieben wurde, in *Torreya* überführt: *Torreya nucifera* (L.) SIEB. & ZUCC.

Die Japaner nennen die Nusseibe *kaya*, カヤ、榧.

Trachelospermum, Sternjasmin

Zu den Hundswürgergewächsen, *Apocynaceae*, gehört die Gattung Sternjasmin, *Trachelospermum*, Lianen und Sträucher mit einfachen Blättern und auffällig gedrehten Blüten in trugdoldigen, achsel- oder endständigen Blütenständen. Die Samen entwickeln schopfig stehende Haarbüchsel, worauf der aus dem Griechischen (*tráchos* - Hals, *spérma* - Samen) hergeleitete Name verweist. Die folgenden Arten kommen von Japan über Korea bis China vor:

Trachelospermum asiaticum (SIEB. & ZUCC.) NAKAI, Asiatischer Sternjasmin,

teikakazura, テイカカズラ、定家葛

Trachelospermum jasminoides (LINDL.) LEM., *keteikakazura*, ケテイカカズラ

Trachycarpus, Hanfpalme

Hanfpalmen, *Trachycarpus*, sind häufig kultivierte Zierpalmen, die vom Himalaja über China bis nach SüdJapan verbreitet sind. Die einzeln stehenden oder büschelig wachsenden Palmen haben anfangs durch Blattbasen bedeckte Stämme, die dann durch schräge Blattnarben geringelt werden. Die Blattspreiten sind fingerig (*palmat*) zerteilt. Der aus dem Griechischen hergeleitete Name *trachys* - rauh, *kárpos* – Frucht beschreibt die behaarten Früchte. Der japanische Name für *Trachycarpus fortunei* (HOOK.) H.A. WENDL., *shuro*, シュロ、棕櫚、weist auf den geradwüchsigen Stamm, 棕, der Hanfpalmen hin.

Tricyrtis, Krötenlilien

Krötenlilien blühen spät im Jahr. Sie fallen durch ihre purpur gefleckten Blütenblätter mit äußeren Nektartaschen, länglichen Kapseln und abgeflachten Samen auf. Die Behaarte Krötenlilie, *Tricyrtis hirta*, wurde bereits von THUNBERG 1784 als *Uvularia hirta* beschrieben und von HOOKER in die Gattung *Tricyrtis* gestellt. Die Japaner

nennen die Art *hototogisu*, ホトトギス, 杜鵑草.

Trochodendron, Radbaum

Der Radbaum, *Trochodendron aralioides* SIEB. & ZUCC., wurde von SIEBOLD in Japan entdeckt. Er ist von Taiwan über die Riukiu-Inseln und Südkorea bis Japan verbreitet. Sein Name bezieht sich auf die radiären Blüten (Griech. *tróchos* - Rad, *déndron* - Baum), die zwittrig sind, aber keine Blütenhüllen besitzen. Viele Staubblätter stehen in 4-5 Kreisen und 6 oder mehr freie bis schwach verwachsene Fruchtblätter wachsen zu Bälgen heran. Die Art ist der einzige Vertreter der Radbaumgewächse, *Trochodendraceae*. Der japanische Name *yamaguruma*, ヤマグルマ、山車、

bedeutet Bergrad: yama, やま、山 - Berg, kuruma, くるま、車 – Rad, Wagen und bezieht sich auch auf die radförmigen Blüten sowie das Vorkommen in Bergwäldern.

Tsuga, Hemlocktanne

Hemlocktannen, *Tsuga*, sind Kieferngewächse mit kleinen, hängenden und nicht zerfallenden Zapfen, deren Deckschuppen kürzer als Samenschuppen sind. Sie werden als Nutz- und Zierbäume verwendet. Der Gattungsname stammt von der japanischen

Bezeichnung *tsuga* ツガ、榩, ab. *Tsuga* sind vom Himalaja über Japan bis Nordamerika mit 10 Arten verbreitet. In Japan kommen zwei Arten vor:

Tsuga diversifolia (MAXIM.) MAST., Japanische Hemlocktanne, kometsuga, コメツガ、米榩

Tsuga sieboldii CARR., Sieboldsche *Tsuga*, ツガ、榩

Tsusiophyllum

Ein niederliegender, nahezu immergrüner Strauch mit angedrückt borstigen Zweigen und kleinen, ovalen, behaarten, wechselständigen Blättern wurde von MAXIMOWICZ als *Tsusiophyllum* aus Japan beschrieben. Der Name verwendet die japanische

Benennung für Alpenrosen, *tsutsuji*, ツツジ、躑躅. Die Art ist nah verwandt mit *Rhododendron*; sie wird daher auch in diese Gattung einbezogen.

Tsusiophyllum tanakae MAXIM., *hakonekometsutsuji*, ハコネコメツツジ、箱根米躑躅

Vaccinium, Heidelbeere, Preiselbeere

Vaccinien sind in der nördlich gemäßigten Zone und in den tropischen Gebirgen mit ca. 450 Arten verbreitet. Es sind meist niedrige, immer- oder sommergrüne Sträucher mit wechselständigen Blättern an überwiegend bodensauren Standorten. Die röhrenförmigen, glockigen oder becherförmigen Blüten stehen einzeln oder in Trauben.

Unterständige Fruchtknoten entwickeln sich zu Beerenfrüchten, die bei mehreren Arten wohlschmeckend sind. Unter den japanischen Arten finden sich einige in der nördlich gemäßigten Zone sehr weit verbreitet Vaccinien.

Vaccinium bracteatum THUNB., *shashanbo*, シヤシャンボ、小小んぼ

Vaccinium praestans LAMB. Kamtschatka-Heidelbeere, *iwatsutsuji*,

イワツツジ、岩躑躅

Vaccinium uliginosum L., Rauschbeere, *kuromamenoki*, クロマメノキ、黒豆の木

Vaccinium vitis-idaea L., Preiselbeere, *kokemomo*, コケモモ、苔桃

Veronicastrum, Wirtelehrenpreis

Die Gattung Wirtelehrenpreis, *Veronicastrum*, hat zwei Arten, den Sibirischen

Wirtelehrenpreis, *Veronicastrum sibiricum* PENNELL, *kugaisô*, クガイソウ、九蓋草, der in Nordostasien zuhause ist und *Veronicastrum virginicum* (L.) FARW., im östlichen und südlichen Nordamerika. Die aufrechten Stauden mit quirligen Blättern und endständigen, ährigen Infloreszenzen bringen Blüten wie *Veronica* hervor (Name: *Veronica*, Lat. -aster - ähnlich).

Viburnum, Schneeball

Die Gattung Schneeball, *Viburnum*, ist in Japan mit mehreren Arten vertreten. Carl Peter THUNBERG hat bereits den gefüllten japanischen Schneeball, *Viburnum plicatum* THUNB., beschrieben. Dieser Strauch wird in Japan *ôdemari*,

オオデマリ、大手毬、 genannt. Im Gegensatz zur typischen Ausprägung mit kugeligen Blütenständen hat die Varietät *tomentosum*, *yabudemari*, ヤブデマリ、藪手毬、 flach ausgebreitete Infloreszenzen. Daneben kommen in der japanischen Flora weitere Schneeballarten vor, z.B.:

Viburnum carlesii HEMSL., *chôjigamazumi*, チョウジガマズミ

Viburnum wrightii MIQ., *miyamagamazumi*, ミヤマガマズミ、深山ガマズミ

Vitis, Rebe

In der nördlich gemäßigten Zone sind Reben mit 60-70 Arten verbreitet. Es sind Lianen und Sträucher mit langstreifig-faseriger Borke, gelappten Blättern und ihnen gegenüber stehenden Ranken. Die rispigen Blütenstände tragen zwittrige und männliche, kleine, grüne Blüten, deren Kelchblätter winzig sind und deren Kronblattspitzen zusammenhängen. Die Beeren haben 2-4 Samen. Reben gehören zu den wirtschaftlich bedeutenden Nutzpflanzen. In Japan kommen mehrere *Vitis* Arten wild vor, darunter

Vitis coignetiae PULL., Bergweinrebe, *yamabudô*, ヤマブドウ、山葡萄

Waldsteinia, Golderdbeere

Die Golderdbeeren, *Waldsteinia*, sind kriechende, wintergrüne Stauden mit gelappten, wechselständigen Blättern und gelben Blüten. Die nach dem österreichischen Botaniker Franz von Paula Adam Graf WALDSTEIN von WARTENBURG (1759-1823) benannte Gattung enthält fünf anspruchslose Zierpflanzenarten, darunter auch die von Südost-Österreich über Bulgarien und Sibirien bis Japan vorkommende *Waldsteinia ternata* (STEPH.) FRITSCH, *kokinbai*, コキンバイ、小金梅.

Wisteria, Glycine

Die sommergrünen, holzigen Lianen der Gattung *Glycine*, *Wisteria* sind mit 10 Arten in Ostasien und Nordamerika beheimatet. *Wisterien* haben unpaarig gefiederte, wechselständige Blätter und hängende, vielblütige Trauben mit purpur, blauen, rosa oder weißen Blüten. Hülsen springen im folgenden Jahr bei Trockenheit mit Wucht auf. Die großen, durch *Wistarin* giftigen Samen werden dadurch weit weggeschleudert. Diese prachtvollen Schmetterlingsblütler, *Fabaceae*, sind nach dem Anatomen an der University of Pennsylvania, Caspar WISTAR (1761-1818) benannt worden. In Japan kommt die reichblütige *Glycine*, *Wisteria floribunda* (WILLD.) DC., *fuji*, フジ、藤, vor.

Literatur

寺崎、日本植物図譜. Terasaki, T., Illustrated Flora of Japan. Tokyo, 1979

山溪カラー名鑑。日本の樹木。1988